nismus dem Kanal schaden? Geologisch besteht der gebirgische Teil der Landenge von Panama aus sehr alten Gesteinen, nämlich aus solchen der archäischen Formation (Granit, Syenit, Diorit, kristallinische Schiefer) und älteren Eruptivgesteinen. Südlich des Panamakanals nach Columbia hinein, ist der ihm zunächstliegende, möglicherweise noch nicht erloschene Vulkan der Ruiz, aber der liegt 700 Kilometer ab und gehört einem Gebirgssystem an, das mit den mittelamerikanischen Cordilleren schwerlich zusammenhängt. Der nächste Vulkan gegen Westen, d. h. auf der Landenge selbst, ist der Chiriqui; mit ihm beginnt das stärkere Auftreten jungvulkanischer Gesteine und eine lange Vulkanreihe, die auf einer von der Küste der Provinz Chiriqui bis Mexiko reichenden Spalte sich erhebt. Am Zuge der Cordilleren gemessen, liegt der Vulkan Chiriqui 350 Meter vom Panamakanal entfernt. Hiernach erscheint es ebenfalls ausgeschlossen, daß von dieser Seite dem Kanal eine Gefahr drohe. Eine Zerstörung oder Gefährdung des großen Werkes durch den Vulkanismus ist also nicht zu befürchten, was übrigens die Geologen der amerikanischen Kanalkommission schon festgestellt haben, bevor mit dem Bau begonnen worden ist. Tatsächlich lehren die Erfahrungen mit den Vulkanen von Costa Rica, Nicaragua, Salvador und Guatemala, daß sie zwar recht verheerende Ausbrüche haben können, daß diese Verheerungen sich aber auf ein ziemlich enges Gebiet beschränken.

Ob auch etwaige tektonische Erdbeben dem Panamakanal nicht zu schaden vermöchten, ist weniger sicher. Indessen handelt es sich um ein, wie erwähnt, geologisch altes und darum als ruhig anzusehendes Gebiet, wo Störungen der Erdrinde nicht gerade wahrscheinlich sind. Immerhin wird darüber geklagt, daß Erdrutsche die Kanalarbeiten beeinträchtigen, sodaß auch künftig, nachdem der Kanal in Betrieb ist, solche unangenehmen Ueberraschungen nicht ganz ausgeschlossen sein dürften.

Der Vulkan Chiriqui selbst wurde bisher zu den Vulkanen gerechnet, die zwar vor nicht allzulanger Zeit tätig gewesen sein mögen, gegenwärtig aber nicht tätig sind. Nun ist die Ruheperiode durch einen Ausbruch unterbrochen worden. Das wenige, was wir über ihn wissen, verdanken wir deutschen Forschern, nämlich Moritz Wagner, der an ihm eine Höhe von 2967 Metern gewann, und Karl Sapper in Straßburg, der im April 1899 als erster den Gipfel erreichte. Erneut bestieg ihn 1911 der Botaniker Pittier, der ihm eine Höhe von nur 3374 angab. Der Chiriqui ist ein regelmäßig und schön geformter Kegelberg, der, wie die ganze Cordillere von Chiriqui, bis hoch hinauf von durch Grasflächen unterbrochenem dichten Laubwald bekleidet wird. Seine Abhänge durchfurchen Barrancos, Schluchten, die tief eingeschnitten sind und im Verein mit dem Walde die Besteigung erschweren. Etwa in 3100 Meter Höhe stieß Sapper auf die Reste eines alten Kraterbodens, der mit Lapilli gefüllt und mit hohem Gras bestanden war. In 3300 Meter Höhe hört der Wald auf, und weiterhin kommt nur noch eine niedrige, verkrüppelte Baumart mit fleischigen Blättern vor. Die öden, mit Gesteinblöcken und Felsstücken übersäten Halden des oberen Kegels zeigen Vaccineon- und Ericaceen-Gebüsch, kleine Grasarten und weiße, rote und gelbe Blumen, meist Compositen. Den heutigen höchsten Gipfel des Chiriqui-Vulkans bildet ein alter Kraterwall, von dem etwa die Hälfte noch vorhanden ist. Dieser alte Gipfelkrater birgt nun im Innern noch einen kleinen Zentralkegel von 80 Meter Eigenhöhe, der weißliche und rötliche Ausblühungen zeigt und deshalb in nicht zuweit zurückliegender Zeit tätig gewesen zu sein scheint. Der Krater dieses zentralen Vulkankegels ist elliptisch, auf der Westseite ist ein Lavastrom herausgequollen. Sapper vermochte ferner vom Ringwall des alten Gipfelkraters aus zu erkennen, daß unterhalb von ihm sich noch ein weiterer alter Ringwall um den Berg herumlegte.

Die von dem Ausbruch betroffene Provinz Chiriqui ist eine der meist versprechenden des jungen Freistaates, wenn sie infolge des Mangels an Verkehrswegen, Kapital und Arbeitskräften vorläufig auch noch wenig entwickelt ist. In der Umgebung des Vulkans liegen Nordamerikanern gehörige Kaffeepflanzungen, die auf dem fruchtbaren, vulkanischen Boden gut gedeihen. Im übrigen treibt die in der Hauptsache indianische Bevölkerung Viehzucht, für die sich die weiten Savannen des Südens der Provinz aufs beste eignen. Auch deutsche Kolonisten haben sich hier vor etwa 60 Jahren niedergelassen und ihre Nachkommen leben dort jetzt noch. Ihre Lage hat sich freilich nicht glänzend gestaltet: die Kolonien vegetieren nur. Besser geht es den deutschen Kaufleuten in der Hafenstadt Boas del Toro, von der die Meldungen über den Ausbruch gekommen sind. Sie liegt auf einer Insel vor der Lagune von Chiriqui und hat, wie die meisten Häfen der mittelamerikanischen Ostküste, lebhafte Bananenausfuhr nach den Vereinigten Staaten.

Vermischte Nachrichten.

Was die Völker für den Friedenspalast gestiftet haben. Eine holländische Zeitung hat in diesen Tagen eine Aufstellung der Geschenke veröffentlicht, die die einzelnen Staaten bisher für die Einrichtung des Friedenspalastes im Haag gemacht haben, dessen Einweihung voraussichtlich im Frühling kommenden Jahres stattfinden wird. Darnach hat Holland den Grund und Boden gestiftet, auf dem sich der stattliche Palast erhebt. Außerdem hat die niederländische Regierung dem Friedenskomitee noch sieben gemalte Scheiben zum Geschenk gemacht, die für das Treppenhaus Verwendung finden sollen, und für die Ausschmückung des Sitzungssaales hat sie vier Gemälde von F. Bol leihweise überlassen. Belgien hat Türen aus Bronze und Schmiedeeisen gestiftet. England hat vier gemalte Fenster zum Geschenk gemacht, die für den großen Sitzungssaal verwandt werden sollen. Frankreich hat mehrere Gobelins für die beiden Sitzungssäle gesandt, und Deutschland hat ein monumentales Eingangstor für den Park beigesteuert. Italien hat den nötigen Marmor überwiesen, und die Schweiz hat ein Erzeugnis der heimischen Kunst, ein wahres Wunderwerk von Uhr für den Turm zum Geschenk gemacht. Die Türkei hat einen großen Teppich gestiftet, und Rußland hat eine große Vase überreicht. Schweden und Norwegen haben große Mengen von Granit geliefert, und die Vereinigten Staaten haben ein Denkmal gewidmet, das auf dem untersten Absatz der großen Estrade Aufstellung finden soll. Dänemark hat einen Brunnen für den inneren Hof geschenkt; Argentinien und Chile haben ein gemeinsames Geschenk gemacht, indem sie eine Kopie des anläßlich der Versöhnung beider Staaten auf der Grenze ihrer Gebiete errichteten Denkmals überreicht haben. Oesterreich hat mehrere Bronzekandelaber gesandt, und Ungarns Geschenk besteht aus Vasen und Wandteppichen. Auch die östlichen Staaten haben dem Friedenspalaste Geschenke überwiesen, und zwar hat China vier große, kostbare, chinesische Vasen geschenkt, und Japan hat einen Wandteppich, der ein wunderbares Stück japanischer Kunst darstellt, für den Saal des Verwaltungsrates überreicht.

— **Das Skalphemd des „Kriegsadlers."** Ein Gegenstand von historischer Bedeutung ist von dem American Museum of Natural History in New-York erworben worden. Es handelt sich, wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" berichtet, um das Skalphemd des Sioux-Häuptlings „Kriegsadler", der in den frühesten Zeiten der europäischen Ansiedelung in Dakota über hundert Gefechte mit den eindringenden Weißen hatte. Das Hemd, das vorzüglich erhalten ist, besteht aus starkem Ziegenleder und besitzt vier Reihen Flechtornamente, von diesen hängen auf der Vorder- und Rückseite fast vierhundert menschliche Kopfhäute herab, die von den ermordeten oder im Kampfe erschlagenen Ansiedlern, Männern wie Frauen, herrühren. Die Skalplocken sind von allen Farben und Längen. Man kann das seine lange Haar der unglücklichen Frauen unterscheiden. Diese vierhundert Kopfhäute am Hemd des alten Kriegers entrollen eine erschütternde Geschichte von dem Mut und der Aufopferung der Ansiedler und ihrer Frauen und Kinder in den Metzeleien des Jahres 1862. Nur eine der Skalplocken ist identifiziert worden. Sie stammt von General Cueper, der eine militärische Expedition in Dakota befehligte und sein Leben in der großen Schlacht am Big Horn verlor. Anscheinend handelt es sich bei den Kopfhäuten um die sämtlichen Ansiedler, die von den Angehörigen des Stammes erschlagen wurden. Jeder Krieger tat sein Bestes, um eine neue Zierde für das Hemd des Häuptlings heimzubringen. Beim Tode des alten „Kriegsadlers" ging das Hemd auf seinen Nachfolger „Regen-ins-Gesicht" über und von ihm auf seinen Nachfolger, bis es zuletzt in die Hände eines Halbblut-Indianers gelangte, der es an einen Händler verkaufte. Dieses Hemd ist das einzige seiner Art, das bisher in die Hände von Weißen gelangt ist.

Stadttheater Freiburg.

Freitag, den 26. April, abends 6 Uhr, Ab. A 40, erhöhte Preise: **Tristan und Isolde,** Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Druck und Verlag der Dr. ... Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmending

Handelsregister.

In das Handelsregister A Band I wurde zu O.-Z. 73 — Firma Friedrich Jenny in Bahlingen — heute eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Emmendingen, den 18. April 1912.

Gr. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung des Vermessungswerks und Lagerbuchs der Gemarkungen nachfolgender Gemeinden ist Tagfahrt in den Räumen der betreffenden Grundbuchämter bestimmt und zwar für:

Denzlingen,	am Freitag,	den 3.	Mai ds. J., vorm.	7	Uhr
Vörstetten,	„ Samstag,	„ 4.	„ „ „ „	7½	„
Holzhausen,	„ Montag,	„ 6.	„ „ „ „	8	„
Reute,	„ Dienstag,	„ 7.	„ „ „ „	8	„

Die Grundeigentümer werden hiervon in Kenntnis gesetzt. Das Verzeichnis der seit der letzten Fortführungstagfahrt eingetretenen, dem Grundbuchamte bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum liegt während 1 Woche vor der Tagfahrt zur Einsicht der Beteiligten in den Räumen des Grundbuchamts auf; etwaige Einwendungen gegen die Eintragung dieser Veränderungen im Vermessungswerk und Lagerbuch sind in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden hiermit aufgefordert, die aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen und noch nicht zur Anzeige gebrachten Veränderungen im Grundeigentum, insbesondere auch bleibende Kulturveränderungen anzumelden und die Meßbriefe (Handrisse und Meßurkunden) über Aenderungen in der Form der Grundstücke vor der Tagfahrt dem Grundbuchamte oder in der Tagfahrt dem Fortführungsbeamten vorzulegen, widrigenfalls die Fortführungsunterlagen auf Kosten der Beteiligten von amtswegen beschafft werden.

Anträge der Grundeigentümer auf Anfertigung von Meßurkunden, Teilung von Grundstücken, Grenzfeststellungen und Wiederherstellung schadhafter oder abhanden gekommener Grenzmarken werden in der Tagfahrt entgegengenommen.

Emmendingen, den 17. April 1912.

Der Großh. Bezirksgeometer:

J. V.: Meyer, Obergeometer.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Oberhausen belegenen, im Grundbuche von Oberhausen zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Karl Stefan Weis, Bierbrauer in Oberhausen eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke

am Freitag, den 14. Juni 1912, vorm. 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Oberhausen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. August 1911 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf

Dienstag, den 28. Mai 1912, vormittags 10 Uhr

in die Diensträume des Notariats geladen.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

1. Lgb.-Nr. 229: 11 a 99 qm und zwar:
   Hofraite 6 a 79 qm
   Hausgarten a 1 a 10 qm
   Hausgarten b 3 a 50 qm
   im Oberdorf.
   Auf der Hofraite stehen ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, ein angebautes **Brauhaus** und ein gewölbter Keller, eine Scheuer mit Stallung, ein zweistöckiger Schopf mit Schweinestallung, sowie eine angebaute Kegelbahn und ein Schopf mit Eiskeller,
   geschätzt a mit Zubehör auf . . 11 000 Mk.
   b ohne Zubehör auf . . 10 900 „
2. 1 ha 49 a 90 qm Ackerland und 4 a 14 qm Wiese in 11 Parzellen,
   zusammengeschätzt zu . . 5900 „

Kenzingen, den 10. April 1912.

Gr. Notariat als Vollstreckungsgericht:

Hauler.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 99 | I. Blatt | (Evan.: Anastasius.) | Emmendingen, Samstag, 27. April 1912 | (Kath.: Anastasius.) | 47. Jahrgang

Die heutige Nummer unserer Zeitung umfaßt 3 Blätter = 10 Seiten.

Wir bitten allen Blättern die gleiche Beachtung zu schenken.

Politische Tagesübersicht.

Schiffahrts-Konferenz.

Berlin, 25. April. Auf Anregung des Kaisers hat die deutsche Regierung dem amerikanischen Staats-Departement Verhandlungen über ein Abkommen unter allen Seemächten vorgeschlagen, das die Frage der Sicherheit der Dampfer-Passagiere regeln soll.

Taft gegen Roosevelt.

Newyork, 26 April. Taft ist gestern bei den Vorwahlen im Staate Newhampshire siegreich gegen Roosevelt geblieben. Dieser Erfolg ist bemerkenswert, weil es der erste Neu-England-Staat ist, in dem direkte Primärwahlen stattfinden. Am Dienstag werden die Wahlen in Massachusetts vorgenommen. Ihr Ausfall dürfte für die Roosevelt-Campagne ausschlaggebend sein. In einer am letzten Dienstag abgehaltenen Sitzung im weißen Hause wurde energisches Vorgehen Tafts gegen Roosevelt auf der ganzen Linie beschlossen. Der Präsident wurde ermächtigt, die Regierungs-Archive zum Zwecke der Angriffe gegen Roosevelt zu öffnen.

Zum Kampf um Tripolis.

Konstantinopel, 26. April. Auf der Pforte wird erklärt, daß die Ausübung der Minensperre in den Dardanellen erst dann aufgehoben werden wird, wenn jede Gefahr einer Ueberrumpelung durch die italienische Flotte geschwunden sein wird. Morgen findet jedoch ein neuer Ministerrat statt, in welchem wahrscheinlich die Oeffnung der Dardanellen beschlossen werden wird. Die Dardanellen sollen aber sofort wieder geschlossen werden, wenn die italienische Flotte sich in der Nähe der Dardanellen zeigt.

Konstantinopel, 26. April. Der gestrige Ministerrat erörterte die Frage der Wiedereröffnung der Dardanellen für die Handelsschiffe und beriet über das russische Memorandum, sowie die Wünsche Englands und anderer Mächte in dieser Angelegenheit. Ein endgültiger Beschluß wurde nicht gefaßt. Es verlautet, daß die Pforte von den Mächten Garant. für einen Ueberfall bei Wiedereröffnung der Dardanellen durch die italien. Flotte verlangen wird. Der österreichische Botschafter hatte vorgestern und gestern mit dem russischen Botschafter Unterredungen über diese Frage.

Bukarest, 26. April. Hier sind Nachrichten eingelaufen, denen zufolge in der Dardanellen-Frage eine ernste Wendung einzutreten droht. Ein Teil der Schwarzen Meer-Flotte Rußlands ist am Eingange des Bosporus erschienen und soll eine Stunde von Konstantinopel kreuzen. Ferner wird aus Sofia gemeldet, daß dort Gerüchte umgehen, denen zu folge die schlagfertige bulgarische Armee in dem Augenblick, da die russische Flotte in den Dardanellen erscheinen sollte, die mazedonische Grenze überschreiten würde. Infolge dessen sehe sich Rumänien gezwungen, gleichfalls in Aktion zu treten. Daher treffe die rumänische Heeres-Verwaltung alle Vorbereitungen, um nötigenfalls sofort mit 3 Armeekorps auf dem Plane erscheinen zu können. (Deutsche Tgsztg.)

Enver Bey.

Berlin, 26. April. Wie dem Lokal-Anzeiger mitgeteilt wird, traf gestern abend bei hiesigen Freunden Enver Beys ein Telegramm des von den Italienern Totgesagten ein, laut dem er mit der militärischen Lage der türkischen Streitkräfte von Derna durchaus zufrieden ist. Auch die hiesige türkische Botschaft erklärt noch einmal kategorisch, daß die Meldung der „Agence Stefanie" von dem Tode Enver Beys vollständig aus der Luft gegriffen sei. Enver Bey befinde sich wohlauf an der Spitze seines Oberkommandos in der Cyrenaika.

Arbeiterbewegung.

Der Streik auf der Olympic.

London, 26. April. Gegen die ausständigen Heizer des Riesendampfers Olympic, mußte heute aus Portsmouth polizeiliche Hilfe geholt werden. Eine Anzahl Streikende wurden verhaftet. Wann das Schiff weiter dampfen kann, ist noch ungewiß.

Aus Baden.

oo. **Karlsruhe,** 25. April. Die Ortsgruppe Karlsruhe des deutschen Freidenkerbundes hielt kürzlich eine Versammlung ab, in welcher von dem Vorsitzenden der Ortsgruppe die Eröffnung einer freireligiösen Schule in Karlsruhe am 1. Januar 1913 in Aussicht gestellt wurde.

Waldshut 25. April. In der Nacht vom 19./20. April 1912 wurde in Bernau-Riggenbach und in der vorhergehenden Nacht in Todtnauberg von drei unbekannten Dieben in Kaufläden eingebrochen und daraus eine ganze Reihe von Gegenständen entwendet, so ca. 60 Herrenportemonnaies, eine Anzahl Taschenmesser, Radfahrergamaschen, Herrenhemden und Herrenunterhosen, Herrenunterjacken und Socken, 5 Rucksäcke, Zigarren, Fleischmaschine, Haarschneidmaschine, Kravatten, Kragen etc. Die Diebe werden die Sachen abzusetzen suchen. Die Staatanwaltschaft Waldshut ersucht, solche Personen, welche sich durch den Verkauf von Gegenständen der genannten Art verdächtig machen, zu sistieren und die nächste Gendarmerie- oder Polizeistelle umgehend zu benachrichtigen. Eventl. würde Belohnung erwirkt werden. Der eine der unbekannten Diebe wird wie folgt beschrieben: Junger Mann, etwa 20—22 Jahre alt, 165 bis 170 cm groß, trug guterhaltenen bräunlichen Anzug nach neuestem Schnitt, braunen guten Filzhut mit gestepptem Rand, gute schwarze Schuhe, etwa 20 cm hohe schwarze Glanzledergamaschen, weißen Stehumlegkragen, hellere Kravatte, um einen Arm einen kleineren Riemen, ähnlich, wie ein Uhrenfutteral und hatte kleinen dunklen Schnurrbart. Der Unbekannte hatte auffallend schmutzige Hände und sprach den Dialekt der Offenburger Gegend.

oc. **Radolfzell,** 25. April. (Ein Gaunerstreich). In der Nacht vom 23. auf 24. April wurde im hiesigen Amtsgericht ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt und dabei eine größere Menge Saccharin, das in der letzten Zeit Schmugglern abgenommen worden und dort aufbewahrt war, gestohlen. Zur Fortschaffung des Süßstoffes haben die Einbrecher einen Sack benützt, den sie gleichfalls im Amtsgerichtsgebäude stahlen. Wie man erfährt, sind 2 Zentner Saccharin gestohlen worden. Ein Polizeihund verfolgte die Spur der Diebe bis an den See. Bis jetzt hat man von den Einbrechern keine weiteren Anhaltspunkte.

Von den Parteien.

* **Emmendingen,** 27. April. Die von der Liberalen und der Fortschrittlichen Volkspartei am gestrigen Abend in den Bautz'schen Gartensaal einberufene öffentliche Versammlung war recht gut besucht. In der Behandlung des Themas: 1. Das neue Gemeinde-Wahlgesetz im allgemeinen und seine politische Bedeutung und 2. die einzelnen Bestimmungen des neuen Gemeinde-Wahlgesetzes hatten sich die Herren Fabrikant Bloch und Rechtsanwalt Dreifuß geteilt und entledigten sich beide Referenten mit großer Kenntnis der einschlägigen Materie recht geschickt ihrer Aufgabe. Zu einer Diskussion kam es nicht, was wohl am besten als Beweis dafür anzusehen ist, daß die klaren Ausführungen beider Redner von allen Besuchern verstanden worden waren.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

* **Emmendingen,** 27. April. Der Konzert-Soiree am heutigen Abend, 8.45 Uhr beginnend, im Bautz'schen Gartensaal, auf die wir nochmals an dieser Stelle hinweisen möchten, liegt ein selten gutgewähltes Programm zugrunde. Neben Herrn Knörzer, der schon bei seinem früheren Aufenthalt hier sich großer Beliebtheit mit seinen gelegentlichen Darbietungen erfreute und nach seiner nunmehrigen Ausbildung als Sänger sicher allgemeinen Beifall erringt, wirken die Herren Eugene Kremer (Violine) und Hans Wiltenberger (Klavier) mit. Von den Komponistennamen, deren Schöpfungen den Besuchern des heutigen Abends näher gebracht werden, nennen wir nur die Namen Brahms, Schubert, Mendelssohn, Händel und Beethoven. Wir hoffen gern, daß die kunstverständigen Kreise unserer Stadt und nicht zuletzt die früheren Verehrer Herrn Knörzers es an zahlreichem Besuch nicht fehlen lassen und so dem Künstlertrio zu einem vollen Erfolg verhelfen.

⊙ **Emmendingen,** 27. April. Die anhaltend trockene und warme Witterung macht den Aufenthalt im Freien schon recht angenehm. Dies machen sich die Herren Wirte bereits zu Nutzen durch Eröffnung ihrer Biergärten. Wie im Inseratenteil ersichtlich, wird morgen Sonntag nachmittag der schöngelegene Biergarten der Brauerei Schaffhauser (Gust. Strübin) den verehrl. Gästen zum Besuch übergeben und findet zur Eröffnung von 3 Uhr nachmittags ab Konzert statt, das von der Stadtkapelle ausgeführt wird. Der frdl. Einladung des Wirtes möchten recht viele Gäste Folge leisten.

✠ **Emmendingen,** 27. April. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, findet morgen Sonntag, den 28. April 1912, vormittags 11 Uhr, auf dem Marktplatz Parade-Musik statt, gegeben von der Kapelle des Arb.-Musik-Vereins „Frohsinn". Von nachmittags 3 Uhr konzertiert die Kapelle im „Markgrafen" (Hertenstein). Wir machen an dieser Stelle besonders darauf aufmerksam.

Emmendingen, 26. April. Wertschätzung der Spielplätze. Nach einer Mitteilung der „Deutschen Turnzeitung" hat die Stadt Charlottenburg zur Beschaffung von Spielplätzen, die ihrem Zwecke dauernd erhalten bleiben sollen, die gewaltige Summe von 1 700 000 Mk. in ihren neuen Haushaltplan eingestellt. Wer noch vor wenigen Jahren zu prophezeien gewagt hätte, es würden einmal die Städte für den Erwerb und die Herrichtung von Spielstätten derartige Aufwendungen machen, der hätte zu gewärtigen gehabt, mit vielsagendem Lächeln von der Seite angesehen zu werden. Ja die Zeiten ändern sich und wir mit ihnen. Das zeigt sich auch in München. Während dort früher die herrlichen Wiesenflächen des sogen. englischen Gartens aufs ängstliche gegen jedes Betreten behütet wurden, sind jetzt große Teile davon für den Spielbetrieb freigegeben. Man hat eben auch in München erkannt, daß noch höher als der Graswuchs der Menschenwuchs, die Volksgesundheit und die Volkssittlichkeit einzuschätzen seien. In den nordischen Ländern und namentlich in England ist dies schon längst erkannt worden. Dort werden deshalb schon seit Jahrzehnten bei Stadterweiterungen besondere Spielplätze für ebenso selbstverständlich gehalten wie die Anlage von Straßen und anderen Lebensnotwendigkeiten. In Mannheim zeugt von diesem wahrhaft modernen Geiste der Sportplatz im Luisenpark. Möge der Zug des Fortschritts, der erfreulicherweise durch unsere Stadtverwaltung geht, auch in der planmäßigen Anlage eines Spielplatzes in die Erscheinung treten.

♂ **Emmendingen,** 27. April. Herr Justizaktuar Franz Schladerer beim Großh. Amtsgericht hier wurde mit sofortiger Wirkung dem Großh. Amtsgericht Müllheim zugewiesen.

* **Emmendingen,** 27. April. Die gestrige gerichtliche Versteigerung der Ziegelwerke Müller verlief mangels entsprechenden Gebots ergebnislos.

☧ **Nimburg,** 27. April. Heute nacht kurz vor 12 Uhr brach in der hiesigen Sägmühle des Herrn Scherzer Feuer aus. Da die Bewohner schliefen und das Feuer erst spät bemerkten, wurden die Oekonomiegebäude, das Sägewerk und das Wohnhaus ein Raub der Flammen. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

Ettenheim, 19. April. Bei der heute in Ettenheim vorgenommenen staatlichen Zuchtviehschau, bei welcher die Herren Großh. Zuchtinspektor Veterinärrat Servatius in Freiburg als Vorsitzender, Großh. Bezirkstierarzt Himpel in Ettenheim, Altbezirksrat Karl Scherer in Mahlberg und Bürgermeister Ludwig Häfele in Grafenhausen als Mitglieder des Preisgerichts fungierten, wurden laut „Elt. Ztg.", 6 Farren, 20 Kühe, davon erstmals 14, wiederholt 6, und 8 Kalbinnen, zusammen 34 Zuchttiere des großen Fleckviehschlags vorgeführt. Preise erhielten:

a) Für erstmals vorgeführte Tiere: 1. Für Farren: Die Gemeinde Kippenheim 75 Mk., die Gemeinden Mahlberg, Kippenheimweiler und Ettenheim je 50 Mk.

2. Für Kalbinnen: Gustav Weinacker in Mahlberg, Wilhelm Schell, Johannes Weis, Kar l Zipf und Georg Fleig, Friedr. S. Witwe in Kippenheimweiler je 40 Mk.

3. Für Kühe: August Fleig II und Wilhelm Weis, beide in Kippenheimweiler, je 50 Mk., Alex Häfele in Grafenhausen, Friedrich Schumacher in Kippenheim, Franz Junele in Grafenhausen, Andreas Heckel in Kippenheimweiler, Stephan Benz in Kappel und Anton Schludecker in Grafenhausen je 40 Mk.

b) Für wiederholt vorgeführte Kühe: Johann Nepomuck Gruseck in Kappel, Andreas Heck II in Kippenheimweiler, Emil Weis in Kippenheimweiler, Karl Zipf in Kippenheimweiler, Karl Scherer in Mahlberg und Wilhelm Schauber in Ringsheim je 30 Mk. (Zuschlagspreise). Zusammen wurden 23 Tiere prämiiert mit zusammen 945 Mk.

Breisach, 25. April. Am heutigen Tage ist der Bierbrauer und Kellermeister Vinzenz Dufner aus Breisach ununterbrochen 25 Jahre in der früheren Bercherbrauerei tätig. Für seine, in dieser langen Zeit treu geleisteten Dienste wurde ihm, auf Anregung der Mittelb. Brauereigesellschaft zum Greifen vom Verband „Südwestdeutscher Industrieller" die Medaille „Für treue Arbeit" nebst Diplom verliehen.

I. **Niederrimsingen,** 27. April. (Bürgermeisterwahl.) Da die Dienstzeit unseres Herrn Bürgermeisters Albert Gippert, welcher seit 1881 Vorstand unseres Ortes ist, demnächst abgelaufen ist, wurde Tagfahrt zur Wahl eines Bürgermeisters unserer Gemeinde auf Montag, den 6. Mai 1912, vormittags 11—12 Uhr amtlich anberaumt. Die Wahlhandlung findet in unserem Rathause statt.

§ **Freiburg,** 25. April. Die Bestimmungen des Wettbewerbsgesetzes bezw. die Vorschriften über das Ausverkaufswesen werden in gewissen Erwerbskreisen noch immer zu wenig beachtet. Ein Verstoß gegen die einschlägige Regelung hat auch den Kaufmann Tscherny dahier vor die Strafkammer gebracht. Im Oktober 1911 eröffnete er hier unter großer Reklame einen Möbelausverkauf. Von der Handelskammer Freiburg mehrfach verwarnt, setzte er unter Zuziehung neuer Waren (trotzdem das Ge-

setz den „Nachschub" unter Strafe stellt) diesen Ausverkauf fort, ohne ihn bei der Kammer angezeigt und das vorgeschriebene Warenverzeichnis eingereicht zu haben. Das Gericht hat ihn nun zu einer Geldstrafe von 60 Mk., Tragen der Kosten und zu einmaligem Einrücken des Uteils in den Zeitungen, worin er seine Ausverkaufsanzeige veröffentlicht hatte, verurteilt.

Freiburg, 25. April. Der Bürgerausschuß genehmigte 8000 Mark für den Oberrh. Zuverlässigkeitsflug.

Waldkirch, 26. April. Heute wurde hier der 26jährige Orgelbaugehilfe Joseph Haberstroh zu Grabe getragen, der vorgestern im Stadium geistiger Unzurechnungsfähigkeit Selbstmord an sich verübte. Den schwergeprüften Anverwandten wird allgemeine Teilnahme entgegengebracht.

Waldkirch, 25. April. Nächsten Sonntag begeht der hiesige Athletenverein sein 15jähriges Stiftungsfest, wozu die Brudervereine der nächsten Umgebung eingeladen sind und erwartet werden.

Waldkirch, 25. April. Die Sekretärin des christlichen Textilarbeiterverbandes, Frl. Harder-Düsseldorf hielt gestern abend im Saale der „Bayrischen Bierhalle" hier vor einer zahlreich anwesenden Arbeiterschaft einen Vortrag über: „Wohin mit der Arbeiterin in der Zukunft?" Die Rednerin, früher selbst Arbeiterin, wußte in gewählten Worten sich ihrer Aufgabe zu entledigen, indem sie die Notwendigkeit der Organisation der Arbeiterinnen vor Augen führte und zwar in die christl. Gewerkschaften. Die Diskussion war eine sehr lebhafte. An derselben beteiligten sich u. a. der protest. Stadtpfarrer Herr **Kühne** und Herr Kaplan **Hund**, welche die vorgelegten Bestrebungen nur als zeitgemäß begrüßten und zu empfehlen vermochten. Gestern abend sprach die Rednerin über das gleiche Thema in **Kollnau**.

Kollnau, 26. April. Anläßlich des 70. Geburtstages überbrachte der Gesangverein gestern abend seinem früheren langjährigen Vorstande, Herrn Georg **Donner**, ein Ständchen. Herr Donner wirkt bereits seit 45 Jahren als Schlossermeister in hiesiger Fabrik, weshalb auch die Fabrikdirektion des Jubilars in ehrender Weise gedachte.

Kollnau, 25. April. Unser Musik- und Gesangverein Eintracht begeht im Mai sein 40jähriges Jubiläum. Eine Feier in engerem Rahmen wird unter Einladung nächstliegender Vereine abgehalten werden.

Siensbach, 26. April. Eines der schönsten Hofgüter des Unterelztales, der Bärenhof hier, ging durch Kauf an Herrn Metzgermeister Jos. **Bayer** in Waldkirch über, welcher denselben verpachten wird.

Aus dem Elztale, 25. April. Eine Blütenpracht, wie schon lange nicht mehr, entfalten zur Zeit die Kernobstbäume. Da dieselben während der Frostperiode noch zurück waren, dürfte bei uns auf ein Obstsegen zu hoffen sein.

Badischer Gerichtssaal.

Kenzingen, 27. April. Ergebnis der Sitzung des Schöffengerichts Kenzingen am Freitag, den 26. April 1912: 1) In der Strafsache gegen Otto **Buser** von Jechtingen, zur Zeit in Haft hier, wegen Bettels erhielt der Angeklagte 4 Wochen Haft und wurde der Landespolizeibehörde überwiesen. 2) Gegen Johann Baptist **Wack** Ehefrau Berta geb. Zöllner von Baden-Baden, zurzeit in Straßburg, wurde wegen Uebertretung nach § 361 Ziff. 2 (Bruch der Landesverweisung) auf eine Haftstrafe von 7 Tagen erkannt. 3) Jakob **Wielath**, Gärtnerlehrling in Kenzingen, wurde wegen Diebstahls und Betrugs zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt und sofort in Strafhaft abgeführt. 4) In der Forststrafsache gegen Zeno **Schleer**, Reisender in Malterdingen, wegen Uebertretung nach § 361 St.G.B. und § 32 F.-Str.-G. erfolgte Freisprechung des Angeklagten. 5) Der Angeklagte Fabrikarbeiter Karl **Dickele** in Wyhl wurde wegen Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 5 Mk. eventuell 1 Tage Gefängnis verurteilt. 6) Die Strafsache gegen Wilhelm **Schlund**, Witwe, geb. Schmidt von Mülhausen, wegen Körperverletzung, wurde vertagt. 7) Die Privatklagesache des Karl **Fink**, Fabrikaufseher in Niederhausen, gegen Fabrikarbeiter Emil **Schönstein** in Niederhausen, wegen Beleidigung, wurde durch Vergleich erledigt. 8) In der Privatklagesache der Otto **Schumacher**, Rechtsagent hier, gegen Luise **Wäldin** in Weisweil, wegen Beleidigung, wurde die Angeklagte und Widerklägerin Luise Wäldin freigesprochen, der Privatkläger und Widerbeklagte Schumacher wurde wegen Beleidigung zu 5 Mk. Geldstrafe, im Unbeibringlichkeitsfalle zu 1 Tage Gefängnis verurteilt.

Ettenheim, 25. April. Die heute auf der Tagesordnung des Schöffengerichts Ettenheim gestandenen 2 Fälle wurden wie folgt erledigt: 1. Mathias **Schmälzlin** von Ottoschwanden, Schlosserlehrling in Mahlberg, erhielt wegen Diebstahls einen Verweis. 2. Maler Franz Josef **Kollmer** und Fabrikarbeiter Johannes **Kollmer**, beide von Sulz, wurden wegen erschwerter Körperverletzung zu je zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Die zur Tat gebrauchten Stöcke wurden eingezogen.

Freier Ort für freies Wort.

Gewerbsmäßiger Katzenfang.

Unsere Einwohnerschaft hat ein Recht darauf zu erfahren, wie die Angelegenheit des gewerbsmäßigen oder gelegentlichen Wegfangens und Tötens wertvoller Katzen in unserer Stadt und das Verkaufen ihrer Felle durch zweifelhafte Persönlichkeiten sich zur Zeit gestaltet hat. Die gerichtliche Voruntersuchung hat ergeben, daß solcher Fang in ausgedehntem Maße betrieben wird. Aber wo die Eigentümer der Katzen die Felle derselben bestimmt wieder erkennen, weiß der Fellankäufer nicht, wer der Verkäufer war, — und von den Fellen, wo er die Verkäufer kennt, sind die Eigentümer der Katzen nicht zu ermitteln, die den Strafantrag stellen müßten.

Die Untersuchung ergab ferner, daß der zum Stellen von Fallen auf Raubzeug berechtigte Jagdhüter solche eingestandenermaßen auch auf dem Schloßberg gestellt hat, also in der Nähe menschlicher Wohnungen. Er beruft sich aber darauf, daß angeblich keine Vorschriften darüber bestehen, in welcher Entfernung von den letzten Wohnhäusern das geschehen darf. Tatsächlich ist es auch im Januar vorgekommen, daß ein Mensch in eine solche, auf dem Schloßberg gelegte Falle mit dem Fuß geriet. Es ist zeugeneidlich erhärtet, daß eine andere Persönlichkeit, die ihr erlerntes Handwerk nicht ausübt, sich aber statt dessen mit dem Vertrieb frischer Katzenfelle zur Winterszeit abgibt, wenn dieselben am wertvollsten sind, allein in den Tagen, die für das Verschwinden meiner Katze in betracht kommen, drei frische Felle einem hiesigen Kürschnermeister verkauft hat. Vorher hatte er Felle zwei anderen hiesigen Gewerbetreibenden zum Kauf angeboten, die es aber rundweg ablehnten, mit ihm das Geschäft zu machen, worauf er seine Ware unbeanstandet bei jenem Kürschnermeister absetzte. Während bei diesem von amtlich beauftragter Persönlichkeit eine Menge frischer Katzenfelle festgestellt wurde, brachte auch noch ein anderweitiger Mann in einem Sack, die Körper von zwei frisch erschlagenen Katzen, die gleichfalls um der Felle willen angekauft wurden. Auch dasjenige meiner Katze war in jenem Bündel frischer Felle, doch erklärte der Ankäufer, nicht mehr zu wissen, von wem er es gekauft habe. In der Voruntersuchung eidlich vernommen, hat er die Nichtkenntnis beschworen. Wiewohl somit der wahre Täter außer aller Frage steht, ist ihm doch nicht einmal der Verkauf des Felles nachzuweisen, es sei denn, daß nachträglich sich erst Beweismomente ergeben.

Wohl war festgestellt, daß jene den Fellverkauf betreibende Person dasjenige einer auffallend schönen Katze, unten weiß, oben dunkel mit rötlichen Tupfen und weißem Halsband dem Kürschner gleichfalls damals verkauft hatte, doch war leider von dieser ganz besonders wertvollen Katze der Eigentümer unbekannt, weil er sich nicht gemeldet hatte.

Die Sache steht also zur Zeit so, daß dem gewerbsmäßigen Katzenfang in unserer Stadt gerichtlich nicht beizukommen ist, weil 1) jede beliebige schöne Katze durch Lockmittel aller Art in eine nicht allzuferne vom Hause gestellte Falle absichtlich hineingelockt werden kann, — 2) behauptet wird, daß das Stellen von Raubzeugfallen auch in der Nähe von Wohnungen nicht verboten sei, — 3) die Kürschner nicht nötig haben, die Felle beim Ankauf zu nummerieren und die Namen der Verkäufer zu buchen, um später über dieselben Auskunft geben zu können. Denn fast stets handelt es sich in solchen Fällen um unredlich erworbene und totgeschlagene Tiere mit besonders schönen Fellen. Es ist nunmehr an den Polizei- und Verwaltungsbehörden, darauf zu sinnen, wie durch ortspolizeiliche Vorschriften dem ganzen schmählichen Treiben ein Ende gemacht werden kann, Vorschriften über das Fallenstellen und über den Fellankauf von verdächtigen Personen. Sonst hat das Halten schöner, wertvoller Katzen nur den Erfolg, daß der Pelzhandel in Schwung bleibt und ein paar arbeitsscheue Leute aus dem Fellverkauf eine Einnahme haben und öfters auch zu einem feisten Sonntagsbraten kommen.

Emmendingen, den 22. April 1912.

Dr Edm. von Freyhold, Professor a. D.

Geschäftliche Mitteilungen.

Freiburg, 26. April. Das bekannte Möbelhaus Karl Stuck in Freiburg hat sein Geschäft bedeutend erweitert. Das Hauptgeschäft wurde nach der Bertholdstraße, in die früheren Jukeland'schen Räume verlegt, wogegen die bisherigen Ausstellungsräume in der Nußmannstraße als Filiale weitergeführt werden. Ein Besuch des Geschäftes dürfte insbesondere Verlobten warm empfohlen werden.

Literarisches.

Alle hier angezeigten Bücher und Zeitschriften sind durch die Emmendinger Buch-, Musikalien- und Schreibwarenhandlung Ommerborn u. Cie., vorm. Albert Dölter, zu beziehen.

Neue Verkehrskarte von Süddeutschland. Maßstab 1:800 000. 5. Auflage. Muth'sche Verlagshandlung, Stuttgart. In starkem Papierumschlag Preis 50 Pfg., Porto 5 Pfg.

Mit einem Blick überschaut man das gesamte Eisenbahnnetz Süddeutschlands, sowie der angrenzenden Gebiete. Die Verkehrswege heben sich in roten Linien, Flußläufe und Seen durch Blaudruck deutlich ab. Die Karte zeichnet sich ferner durch genaue Markierung der Stationen und große Reichhaltigkeit der Ortsnamen aus. Auf der Rückseite des Umschlags sind die wichtigsten Eisenbahnverbindungen Mitteleuropas besonders eingezeichnet. Wir können die Karte allen Reisenden nur empfehlen. Es ist erstaunlich, was hier für den niedrigen Preis geboten wird. Als Wandkarte bildet sie auch einen nützlichen Schmuck jedes Bureaus. Ferner sind erschienen Spezialkarten von Baden, Bayern, Württemberg (je 40 Pfg.) und Elsaß-Lothringen (30 Pfg.), die ebenfalls in jeder Buchhandlung erhältlich sind.

Rechtzeitig vor Beginn der Reisezeit erscheint soeben in 14. verbesserter Auflage (Stuttgart, Muth'sche Verlagshandlung) die weit verbreitete neue Verkehrskarte von Baden und Württemberg. Die äußerst übersichtliche, nach amtlichen Quellen ergänzte Karte wird jedem Vergnügungs- wie Berufsreisenden, ebenso auf jedem Kontor als schnelles und sicheres Orientierungsmittel gute Dienste leisten. Die Karte ist im Maßstab 1:600 000 ausgeführt und zeichnet sich durch klaren vierfarbigen Druck, sowie durch große Uebersichtlichkeit des Eisenbahnnetzes aus. Außer Baden und Württemberg bringt die Karte auch noch die benachbarten Teile von der Rheinpfalz, von Bayern, Elsaß und der Schweiz. Sie kostet in festem Umschlag nur 40 Pfg., Porto 3 Pfg. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

— **„Gicht, Rheumatismus, Hüftweh (Ischias und Zuckerkrankheit), Verhütung und naturgemäße Behandlung".** Gemeinverständlich dargestellt von Dr. med. Walser. 5. Auflage. (1 Mark.) Hofverlag von Edmund Demme, Leipzig.

Handel und Verkehr.

Marktbericht der Stadt Emmendingen vom 26. April 1912

Brotpreise:			Butter	½ Kg 1.35 Pf.
Halbweißbrot	2 Kg. 56 Pf.		Weißmehl	„ „ 22 „
Roggenbrot	„ — „		Brotmehl	„ „ 18 „
Schwarzbrot	2 „ 52 „		Milch	1 Liter 22 „
Fleischpreise:			Kartoffeln	20 „ 1.50 „
Ochsenfleisch	½ „ 96 Pfg.		**Futtermaterialien:**	
Rindfleisch	„ „ 94 „		Heu	1 Zentner Mk. 3.70
Kalbfleisch	„ „ 95 „		Stroh	1 „ „ 2.80
Hammelfleisch	„ „ 90 „		**Brennmaterialien:**	
Schweinefleisch frisch	„ „ 90 „		Buchenholz	1 Klft. Mk 40.—
„ geräuchert	„ „ 120 „		Eichenholz	1 „ „ 28.—
Schweineschmalz	„ „ 90 „		Tannenholz	1 „ „ 32.—
Viktualien.				
4 Stück Eier	„ „ 30 „			

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse vom 25. April.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg. bahnfrei hier

Weizen hierländ.	24.25—.—	Hafer bad.	21.75—22.25
„ nordd.	24.50—.—	„ nordd.	—.—
Kernen	24.50—25.75	„ württ. Alb	—.—
Roggen pfälzischer	21.——21.25	„ weiß amer.	—.—
„ neuer	—.—	Mais amer. Mixed	—.—
Gerste bierländische	22.75—23.—	„ Donau	—.—
„ pfälzische	22.75—23.—	Kohlreps deutsch neu	32.75—.—
„ ungar.	—.—	Wicken	22.—

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	35.75	34.75	32.75	30.25	29.75	25.75

Roggenmehl Nr. 0) 29.50 1) 27.—

Tendenz: Getreide fest.

Kurse der Frankfurter Börse vom 25. April 1912.

mitgeteilt von der Dresdner Bank Filiale Freiburg i. B.

Staats-Anleihen.

3½% Deutsche Reichs-Anl.	90.60	4% 94er Rumänier Rente	—.—
3%	81.10	4% 1902er Russ. Staats-Anl.	90.—
4% Bad. Staats-Oblig.	100.—	4½% 1905er dergl.	100.25
3½% alte dergl. in Mark	92.80	4% Ungar. Gold-Rente	90.90
4% Oestr. einh. Rente	89.25	4% „ Kronen-Rente	88.60
4% „ Gold „	96.10	4½% 1898er Chinesen	—.—
3% Portugiesen	65.—	5% äußere Mexik. in Gold	—.—
5% Rumänier-Rente v. 1903	101.40	4½% Japaner	94.90

Eisenbahn-Obligationen.

3% alte österr.-ungar. Staatsbahn Prior.	78.—	4% Warschau-Wiener-Prior X	—.—
4½% oll. Anatl. Eisenbahn-Prior	97.50		

Pfandbriefe und diverse Obligationen.

4% 1913er Hamburger Hyp.-Bank	97.75	4% 1912er Rhein. Hyp.-Bank	98.10
		3½% 1914er „ „	88.70
		4% Eisenb. Rentenbank-Oblig.	98.75

Bank-, Eisenbahn- und Industrie-Aktien.

Dresdner Bank	153.40	Allgem. Elektrizitäts-Gesellschaft-Aktien	—.—
Deutsche Bank	255.10		
Diskonto-Kommandit	18? 7/8	Bochumer Guß-Aktien	228.25
Darmstädter-Bank	122.40	Laurahütte-Aktien	177.5/8
Mittelmeer-Eisenbahn ital.	—.—		

Geldsorten.

Zwanzig Frankenstücke	16.22	Französische Noten	81.15
Englische Sovereigns	20.45	Englische Noten	—.—
Schweizer Noten	81.10	Italienische Noten	80.47

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 28. April (S. Jubilate.) 9 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst. Predigttext: Mark. 8, 34—38 (Stadtvikar Lamerdin). — 10 Uhr vorm.: Christenlehre für die Mädchen. (Stadtpfarrer Körber). — 11Uhr vorm.: Taufen. — 1 Uhr nachm.: Kindergottesdienst. Text: Matth. 6, 5—15 (Stadtvikar Lamerdin).

10 Uhr vorm.: Filialandacht in Maleck. (Stadtfarrer Braun).

Innere Mission. Evangel. Gemeindehaus. Sonntag, den 28. April, abends 8 Uhr Bibelstunde.

Katholischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 28. April (3. Sonntag nach Ostern). 5 Uhr vorm.: Beichtgelegenheit. 6.30 Uhr vorm.: hl. Kommunion und Frühmesse. 9 Uhr vorm.: Hochamt mit Predigt. 10.30 Uhr vorm.: Kindergottesdienst mit Predigt. 2 Uhr nachm.: Vesper (Mog. S. 276).

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

— Die ursprünglich auf 29. und 30. März ds. Js. angesetzte Ziehung der **Hessischen Noten-Kreuz-** Geld-Lotterie, findet nunmehr unwiderruflich garantiert am 3. und 4. Mai ds Js. statt. Die Ziehungsliste erscheint am Dienstag, den 7. Mai.

— Das teure Rindfleisch, das man bisher zur Bouillon auskochte, verwendet man lieber zum Braten und als Saucenfleisch, denn gute Fleischbrühe kann man heute ohne Fleisch — bequemer und billiger — aus Maggi's Bouillon-Würfeln bereiten. Sie sind mit bestem Fleischextrakt hergestellt, enthalten auch die nötigen Gemüseauszüge, Kochsalz und Gewürz, und geben — nur durch Uebergießen mit kochendem Wasser — augenblicklich delikate, gebrauchsfertige Fleischbrühe, zu Trink- oder Kochzwecken. Ein Versuch führt zu dauernder Verwendung. Man achte aber beim Einkauf stets auf den Namen „Maggi" und die Schutzmarke „Kreuzstern".

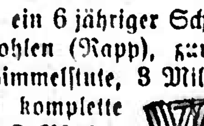
1264 ständige Abonnenten haben die „Breisgauer Nachrichten" allein in der Stadt Emmendingen.

Da die „Breisgauer Nachrichten" von Reich und Arm, von Angehörigen aller Parteien und aller Konfessionen, in allen Schichten der Bevölkerung gelesen werden, so haben Inserate in diesen den besten Erfolg.

Freiwillige Versteigerung.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft werden am **Donnerstag**, den 2. und **Freitag**, den 3. Mai folgende Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

1 7jähriger Rapphengst, ein 6jähriger Schimmelhengst, ein 2jähriges Stutfohlen (Rapp), zur Zucht geeignet, eine 17jährige Schimmelstute, 3 Milchkühe, 3 komplette Leiterwagen, 4 komplette Spitzkummet, 1 Kuhkummet, 2 Pferdegeschirr (Chaisengeschirre), 1 Sillengeschirr, 1 Mähmaschine mit Tiefschnitt-Balken (Marke Cormik) mit 8 Messern, 1 Wender, 1 bereits neuer Cultivator, 1 Eisschrank für Metzger geeignet und sonst noch Verschiedenes. Sämtliche Gegenstände können angesehen werden im Gasthaus zum Engel, **Emmendingen**, Karlfriedrich-Straße 20. 2334



Freiwillige Feuerwehr Emmendingen.

Montag, 29. ds. Mts., findet Spezialübung statt. Antreten Punkt 6 Uhr. Anzug volle Ausrüstung, Helm (bluse).

Das Kommando:

M. Gerber. L. Toussaint. 79

Geschäftseröffnung und -Empfehlung.

Einer titl. Einwohnerschaft von Freiamt und Umgebung zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich am hiesigen Platze einen

Flaschenbierverkauf

aus der **Brauerei Krumm & Reiner, Waldkirch** errichtet habe. Es wird mein Bestreben sein, meine werte Kundschaft bestens zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.

2312 Hochachtungsvoll

Andreas Bierer.

Freiamt-Hünersedel, den 27. April 1912.

Zur Wahl eines Berufs verlangen Sie Prospekt über Fachausbildung für Handel, Bureaudienst, Hotel und Bank von **Gademanns Schreib- und Handelsschule**, Zürich 1, Geßnerallee 50. 1204

Allright-Fahrräder

sowie Opel u. Corona in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

Auf Wunsch bequeme Teilzahlung.

Reparaturen werden rasch, billig und sachgemäss ausgeführt.

Gebrauchte Fahrräder und Nähmaschinen in jeder Preislage. 2320

Gebr. Kaiser, Kenzingen

Neunter Zentral-Zuchtviehmarkt

des Verbandes der mittelbadischen Zuchtgenossenschaften am 14. und 15. Mai 1912 in Offenburg

Beginn am 14. Mai, nachm. 2 Uhr, Ende am 15. Mai, nachm. 1 Uhr. Beste Gelegenheit zum Einkauf bester männlicher u. weiblicher Zuchttiere der mittelbadischen Simmentaler Rasse. — Für alle Tiere werden Abstammungsnachweise geliefert.

Mit diesem Markt verbindet die Stadtgemeinde Offenburg einen Fohlen-, Zuchtschweine- und Zuchtziegenmarkt.

Nähere Auskunft erteilen das Verbandspräsidium in Offenburg und Zuchtinspektor Servatius in Freiburg i. Br. bezw. das Bürgermeisteramt Offenburg. 2326

Frisch eingetroffen

Grosse Sendung Elsässer-Resten

in Wollmousselin, Satin, Zefir etc. in moderner schöner Auswahl zu herabgesetzt billigen Preisen.

Geismar & Cie

Manufakturwaren und Aussteuer-Artikel

EMMENDINGEN

Goetheplatz beim Tor.

2317

Kauft bei unseren Inserenten!

Brauerei Bautz : Emmendingen

Telefon 28. **(Gasthof zur Blume)** Telefon 28.

unmittelbar am Bahnhof gelegen.

mit grossem schattigen Garten und bekannten Saallokalitäten, eignet sich vorzüglich zum Aufenthalt für Ausflügler, Touristen und Vereine.

Anerkannt vorzügliches Bier, reine Weine und gute Küche.

2337 **Karl Bautz.**

Prima echt virg.

Pferdezahnmais

in grobkörniger, keimfähiger Ware empfiehlt billigst

Hugo Günzburger, Landesprodukte

Emmendingen beim Tor. 2333

Damen-Strümpfe

in unerreichter Auswahl alle Neuheiten der Saison feinste Modenstrümpfe wie dauerhafte Strapazierqualitäten schwarz und alle Modefarben.

Baumwolle	von Mk.	—.55 an
„ mercerisiert (Seidenglanz)	„ „	1.10 „
„ durchbrochen	„ „	—.75 „
Spezialität: Baumwolle schwarz mit Wollsohle	„	1.60 „
„ „ „ gelb. Maccosohle	„	1.20 „
Flor (fil d'écosse)	von Mk.	—.85 an
„ mercerisiert (Seidenglanz)	„ „	1.10 „
„ durchbrochen	„ „	1.20 „
„ mit Zwickel	„ „	1.60 „
„ mit Fussblattstickerei	„ „	1.60 „

Seide besonders dünn und leicht in allen Farben, elegante Modestrümpfe . Mk. 2.20

½ Seide mittelstark, schwarz und farbig von Mk. 2.25 an

Ia. Trama-Seide in allen Farben Mk. 5.75, 8.50

Strumpflängen **Ersatzfüsse**

Kindersöckchen u. Kinderstrümpfe

weiss, schwarz, lederfarbig und Fantasiemuster in reicher Auswahl zu billigsten Preisen.

Herren-Socken in allen erdenklichen Ausführungen. Baumwolle, Flor, Seide, Halbwolle (Schweisssocken) und Wolle, in glatt, bestickt und durchbrochen, naturfarbig, schwarz und alle Modefarben.

C. Werner-Blust

Freiburg i. Br., Kaiserstr. 79.

Rabatt-Sparverein. 2271

Fliegenfänger

1 m lange 4½ cm breite Fangfläche mit allerbester frischer Beleimung, 100 St. Mk. 3.80, bei 300 St. franko Nachnahme. Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. **Hans Becht, Wartenfels 7, Oberfranken.** 2309

Fabrik der beliebten Pyramiden-Fliegenfänger „Volksfreund".

Ein bereits neuer 2331

Kochherd

3löchrig mit Schiff, ist wegen Umzug billig zu verkaufen.

Neustr. Nr. 34, **Emmendingen.**

Damen finden bei größter Verschwiegenheit liebevolle Aufnahme. **Hebamme Glaß, Winzenheim i. Els.** 211-

Frisch eingetroffen

Grosse Sendungen 2321

Schuhwaren

nur beste Fabrikate bei billigsten Preisen.

Geismar & Cie.

Emmendingen

Götheplatz beim Tor

Nur gute Stellen

in hochherrschaftlichen Häusern in Deutschland oder auf Wunsch in Frankreich und französischer Schweiz erhalten junge Leute jeden Berufes im Alter von 14—35 Jahren nach dem Besuche unserer Dienerfachschule. Garantie für sofortige kostenlose Stellenvermittlung. Man verlange Prospekte und schreibe: An die Dienerfachschule und Servieranstalt, Straßburg i. E.

Alleinverkauf für Emmendingen

Gaswerk

Emmendingen.

Ein kräftiger, ordentlicher

Junge

der Lust hat, das Metzgerhandwerk gründlich zu erlernen, kann eintreten bei 2168

Fritz Weyh, „zum Löwen" Emmendingen.

Lehrlingsgesuch!

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, die **Sattlerei, Polsterei u. Gamaschenfabrikation** gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **Gust. Huber**, Sattlermeister, **Kenzingen.** 2059

Stellung finden

Leute von 15—30 Jahren als Diener in herrschaftl. Häusern nach einmonatl. Ausbildung in der Stuttgarter **Dienerfachschule** Heusteigstraße 43a. Inh. G. Maier, Stuttgart. Prospekt frei.

Jüngerer

Arbeiter

der auf dauernde Stelle reflektiert, per sofort gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht

1 Mädchen

von 14 bis 16 Jahren

Frau X. Schindler, Konditorei, **Emmendingen**, am Marktplatz. 2330

Ein Mädchen

15 Jahre alt, sucht Stellung in Emmendingen.

Zu erfragen im **„Dreikönig"** 2. Stock, Emmendingen. [2294

Mädchen

wie Hausmädchen, Zimmermädchen, Köchinnen, auch solche, welche noch nicht gedient haben, finden und suchen Stelle bei 852

Frau Dornfeld, Stellenvermittlungsbüro, **Emmendingen**, Westend 17.

Fleißiges, und ehrliches 2170

Mädchen

für Haushaltung bei gutem Lohn nach Müllheim gesucht.

Wo? sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht nach der Schweiz

in ein gutes Privathaus ein stilles tüchtiges, einfaches Mädchen, das die Hausgeschäfte versteht und bürgerlich kochen kann. Monatslohn 40—50 Fr. Gute Zeugnisse und Photographie erwünscht. 2262

Offerten an **Frau Aebly-Streiff, Glarus** (Schweiz).

Williges Mädchen

für bürgerlichen Haushalt — 4 gr. Pers. — per sofort gesucht, Lohn Mk. 50.— bis 70.—, je nach Leistung. 2248

Waisenrat Kräntler Wwe., Lahr.

Suche Haus mit auch ohne Geschäft, Fabrik od. Restaurant auch Umgegend. Off. u. L 314 an Invalidendank, Karlsruhe i. B.

Sorgen Sie

bei Zeiten für die Herstellung eines erfrischenden, wohlbekömml. Haustrunks (Apfelmost-Ers.) aus dem bekannten:

Heinen's Mostextrakt

(mit dem Kopf ges. geschützt).

Hauptbestandteil: **Natürl. Extrakt aus Früchten.**

Garantiert frei von gesundheitsschädlichen Substanzen (Herstellung p. Liter ca. 6 Pfg.)

Niederlagen durch Plakate kenntlich, Emmendingen: Hugo Kromer.

Weisweil: W. Klipfel-Schwager. 1826

Gesucht **Bäckerei od. Konditorei**, auch mit Nebengeschäft od. dazu geeignetes Haus. Platz gleich. Eigentümer schreiben u. „**Bäckerei 42**" Postlagernd **Nagold.** 2314

Zu verkaufen

ein gut erhaltener 3löchriger 2310

Kochherd

mit Wasserschiff, Allensteinstraße 9 II, Emmendingen.

Suche Wohn- oder Geschäftshaus, auch mit Geschäft mögl. mit Garten, auch Wirtschaft, hier od. Umgegend. Off v. Besitzer u. A. A. 200 postlagernd Bühl. 2313

Soeben erschienen!

Blitzfahrplan

25 Pfg.

Buchhandlg. Ommerborn Emmendingen.

Geld-Darlehn ohne Bürgen. Ratenrückzahlg. diskret reell u. schnell von Selbstgeb. Schlevogt, Berlin, Roßstr. 8. Rückporto. 2050

Hygienische Bedarfsartikel für Herren und Damen. Preisliste gratis. Versand „Sanitas" Strassburg i. Els. 192, Julianstrasse 32.

Kanarienvögel! Hochroller von 8—10 Mk., Nachtigallenschläger von 6, 10 u. 15 Mk., hierzu schöne gute Zuchtweibchen von 2—3 Mk.

J. Huber

Windenreute bei Emmendingen.

Versand nach allen Orten und Ländern.

Guterhaltener 2336

Kinderwagen

ist preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Marktwagen Leiterwagen

extra stark gearbeitet, zu billigsten Preisen 2318

M. Günzburger, Möbelgeschäft, **Emmendingen.**

Blattläuse!

Erdflöhe, Ameisen vernichtet radikal „Aphidin" à 50 Pfg. bei W. Reichelt Drogerie, Emmendingen. 2304

Wohnung.

2—3 Zimmer samt Zubehör per sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. 2257

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes

Frachtbriefe mit Firmadruck liefert **Druck- und Verlagsgesellschaft**, vorm. Dölter, Emmendingen.

Zur Messe

empfehlen wir:

in grösster Auswahl zu billigen Preisen

Kleiderstoffe — Cachemires — Doppellustre — Seidenlustre — gest ickte Sammte Seidenstoffe — Spitzenstoffe — weisse u. schwarze Seidendamaste für Markgräflertrachten.

Tuch und Buxkins

Bordenflanelle — karrierte Wollflanelle — Baumwollflanelle — Koelsch — Bettpers — Blaudrack — Cretonne — Taschentücher — baumwollene und wollene Kopftücher — Seidene Halstücher.

Koetting & Heinze, Freiburg i. B.

Ecke Kaiser- und Schiffstrasse.

Arb.-Musik-Verein „Frohsinn", Emmendingen.

Sonntag, den 28. April 1912, vormittags 11 Uhr auf dem Marktplatz 2312

Parade-Musik.

Programm:

1. Marsch „In Reih und Glied . . . . . v. Sillw
2. Ouvertüre, „Zeit der Rosen" . arrang. v. Kitterer
3. Klänge aus der Heimat, Ländler . . . v. Eulenberg
4. Das Mutterherz, Lied . . . . . v. Bohnert
5. Schauspiel-Ouvertüre . . . . . v. Langrock
6. Marsch „Im strengen Schritt" . . . . . v. Sänger

Von nachmittags 3 Uhr ab

Konzert

im „Markgrafen" (Hertenstein).

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Brauerei Schaffhauser

Emmendingen.

Morgen Sonntag, 28. April von nachmittags 3 Uhr ab, zur Eröffnung meines schön gelegenen Biergartens

Konzert

ausgeführt von der „Stadtkapelle Emmendingen".

Hierzu ladet freundlichst ein

2325 **Gust. Strübin.**

Druckarbeiten aller Art von der einfachsten bis zur feinsten Kunstdruckarbeit empfehlen

Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen

Als erste Bezugsquelle

in solid und stark gefertigten

Leiter-Wagen

bin bestens bekannt und empfehle stets grosses Lager per Stück von **M. 3.50** anfangend in allen Grössen.

M. Markus ∴ Emmendingen

Markgrafen-Strasse 11. 2329

Spanische Weinhalle

und Weinhandlung zum „Adler"

Emmendingen i. Br. **Marktplatz Nr. 4.**

Direkter Import ausländ. Weine

Hiermit empfehle ich der verehrlichen Einwohnerschaft von Emmendingen und Umgebung meine (2311)

spanischen Natur-Weiss- und -Rotweine im Ausschank das ¼ Liter von 20 Pfg. an

aufwärts, über die Strasse per Liter **70** Pfg., **80** Pfg. bis Mk. **1.40**; per Korbflasche oder in Fass von jeder Grösse entsprechender Rabatt. Grosses Assortiment feiner Flaschenweine sowie Malaga, Madeira, Jerez, Muskateller, Portwein, diverse Marken von Champagner etc. etc.

Lieferung von **5 Liter an** frei ins Haus.

Sämtliche offene Weine, Fass- und Korbweine zu billigsten Preisen.

Ia. Greifen Bier! **Liköre!** **Ia. Greifen Bier!**

Ferner grosse Auswahl in Likören, offene und in Flaschen wie Kognak, Rhum, Kirschwasser, Arak, Anissette, Kümmel, Wermouth etc. etc.

Malaga -- Madeira -- Muskateller
Mark 24.— Mark 30.— Mark 44.—
in Originalgebinden von 16 Liter an.

Frei ins Haus oder Bahnhof geliefert. Bei grösseren Bezügen im Fass Extrapreis nach Uebereinkunft. Achtungsvoll

P. P.

Bei Bestellungen von 5 Liter an grosser Rabatt. **Anton Quérol.**

Fussball-Verein Emmendingen.

Heute Abend 9 Uhr findet in dem Vereinslokal Moosbrugger eine ordentliche 2332

Monatsversammlung

statt, wozu wir die verehrl. aktiven sowie passiven Mitglieder mit der dringenden Bitte, recht zahlreich zu erscheinen, einladen.

Nach Erledigung der Tagesordnung gemütliches Beisammensein.

Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 29. April 1912, vorm. **11** Uhr, werde ich in Amoltern bei der Kirche gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2329

1 Hacklok, 1 Fleischwiege, 1 Mulde, 1 Fleischgeschirr, 1 Chaisengeschirr (gut erhalten), 3 Faß 199, 240 und 1 ca. 400 Ltr. haltend und sonst einige Gegenstände.

Kenzingen, den 26. April 1912.

Wurmhorn, Gerichtsvollzieher in Kenzingen.

Montag, den 6. Mai 1912, 10 Uhr vormittags 2305

Versteigerung

von Roggenstreie, Fußmehl, Spitzkleie und Konservenkisten.

Proviantamt Neubreisach.

Freibank

Emmendingen.

Heute Samstag Abend von 4 Uhr ab, wird schönes 2335

Kalbfleisch

ausgehauen, das Pfund zu 70 Pf.

Glückhenne zu kaufen oder zu leihen gesucht. **Schlossberg 3, Emmendingen.**

Zwei schöne 2341 **Zuchtfarren** 14—16 Monate alt, hat zu verkaufen **J. Roser, Segau.**

Braunstute, 10 Jahre alt kräftig zu jed Dienst geeign wegen Anschaffung eines Autos billig zu verkaufen. 2232

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Junge rassereine 2316 **Deutsche Schäferhunde** (Wolfshunde) mit Stammbaum, samt Mutter sind billig zu verkaufen.

Emmendingen. Mundingerstr. 34c.

Die Reklame ist für ein Geschäft, was der Dampf für die Maschine, **die stetig treibende Kraft**

Eine Annehmlichkeit

für meine werte

auswärtige Kundschaft.

Um unserer werten auswärtigen Kundschaft die Zustellung bei uns gekaufter Waren zu erleichtern, werden solche von jetzt ab an folgenden Tagen durch Geschäftsauto

frei ins Haus geliefert.

Ich bitte von dieser Neueinrichtung Gebrauch zu machen.

Bestellungen werden von den Boten entgegengenommen.

Zustellung der Waren durch Auto

am Montag nach:	am Dienstag nach:	am Donnerstag nach:	am Freitag nach:
Emmendingen	**Kaiserstuhl**	**Müllheim**	**Höllental**
Waldkirch	**Lehen**	**Uffhausen**	**Ebnet**
Denzlingen	**Betzenhausen**	**St. Georgen**	**Littenweiler**
Gundelfingen	**Hugstetten**	**Schallstadt**	**Kappel**
Kollmarsreute	**Hochdorf**	**Staufen**	**Eschbach**
Wildtal	**Ihringen**	**Heitersheim**	**Neuhäuser**
Elzach	**Gottenheim**	**Krozingen**	**Kirchzarten**
Kollnau	**Eichstetten**	**Ebringen**	etc. etc.
und anliegende Orte.	und umliegende Orte.	**Au, Wittnau**	
		Badenweiler	

S. Knopf, Freiburg i. Br.

Kaiserstrasse 58—62.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8 Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 99 II. Blatt (Evang.: Anastasius.) **Emmendingen, Samstag, 27. April 1912** (Kath.: Anastasius.) **47. Jahrgang**

Wochenrundschau.

Zum bayrischen Jesuitenerlaß.

Die Verhandlungen, die der bayrische Bundesrats-Bevollmächtigte, Graf Lerchenfeld, als Vermittler zwischen der Reichsregierung und der bayrischen Regierung in Angelegenheit des bayrischen Jesuiten-Erlasses jetzt in München geführt hat, haben ein positives Ergebnis gezeitigt. Der Geschicklichkeit Lerchenfelds ist es gelungen, den Streit so zu lösen, daß es weder einen Sieger noch einen Besiegten gibt. Wie verlautet, hat Freiherr von Hertling zugestanden, daß der Erlaß formale Fehler aufweise, die jedoch auf das Konto des früheren Kultusministers von Wehner zu setzen sind. Der Reichskanzler hat in zwei Punkten die Interpellation der bayrischen Regierung zum Jesuitenerlaß anerkannt. Indessen sind es gerade jene Punkte, die das ganze Gesetz zu Gunsten der Jesuiten entscheiden. In den Kreisen des Zentrums ist daher die Befriedigung über diesen Ausgang der Angelegenheit groß.

Im deutschen Reichstag

hat die Beratung der Wehrvorlage und damit im Zusammenhang auch die der Deckungsfrage begonnen. Die „Fortschr. Korrespondenz" schreibt hierzu: Die Stellung der bürgerlichen Linken zur Wehrvorlage ist klar: Sie wird das bewilligen und bewilligen müssen, was zur Aufrechterhaltung und Vervollständigung der Wehrmacht des Reiches und zur Sicherung der Reichsgrenzen nötig ist. Selbstverständlich müssen die Vorlagen genau auf ihre Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit geprüft werden. Das Volk erwartet, daß die Verabschiedung der Wehrvorlage nicht in einer Art Hurrastimmung erfolgt, sondern daß die Volksvertretung ruhig und nüchtern, ohne Voreingenommenheit nach der einen oder andern Richtung hin, die Vorlage der Reichsregierung einer eingehenden Prüfung unterzieht. Nach dem bisherigen Ergebnis der ersten Lesung wird das auch zweifellos so gehalten werden. Weit schwieriger als die Behandlung der Heeres- und Marineforderungen selbst, wird sich die Deckungsfrage gestalten. Es ist selbstverständlich, daß in dieser Beziehung die Parteien der Linken bis zur letzten Konsequenz an dem Grundsatz festhalten werden: „Keine Ausgaben ohne Deckung".

Das Hausarbeitsgesetz.

Bekanntlich ist am 1. April des Js. das Hausarbeitsgesetz vom 20. Dez. 1911 in Kraft getreten, dessen Bestimmungen auch für weitere Kreise von Interesse sind. Im wesentlichen befaßt sich das neue Gesetz mit dem Schutze von Gesundheit, Leben und Sittlichkeit, in dem es diesbezügliche allgemeine Forderungen aufstellt, aber dem Bundesrat die Vollmacht gibt, durch Verordnungen je nach Lage der Sache einschneidende Bestimmungen zu treffen. Macht der Bundesrat von dieser Vollmacht keinen Gebrauch, so steht den Landes- oder Polizeibehörden das gleiche Recht zu. Es wird also Sache der Berufsorganisationen der Heimarbeiter sein, zwecks Durchführung des Gesetzes den Bundesrat nach Kräften zu unterstützen und ihn, wo es notwendig erscheint, zum Erlaß entsprechender Schutzbestimmungen zu veranlassen.

Seeschiffahrts-Konferenz.

Auf Anregung des Kaisers findet am 6. Mai im Reichsamt des Innern unter Leitung des Staatssekretärs eine Konferenz statt, in der alle Fragen der Sicherung des überseeischen Passagierverkehrs geprüft werden sollen.

Die Krise in Ungarn.

Die Aussichten auf eine Besserung der politischen Lage in Ungarn unter dem neuen Regime sind nahezu vollständig gescheitert. Der Ministerpräsident Lukacs legte seine Wahlreform-Pläne dem Oppositionsführer vor. Justh lehnte diese Vorschläge ab und erklärte sie nicht einmal als Grundlage weiterer Verhandlungen nehmen zu können. Er werde im Gegenteil die neue Regierung mit unerbittlicher Obstruktion bekämpfen.

Eine Verfassung für Deutsch-Südwestafrika.

Die Budgetkommission des Reichstages nahm bei der Beratung des Etats für Südwestafrika den Antrag der Fortschrittlichen Volkspartei zum Verleihung der Verfassung mit dem Wahlrecht für die weiße Bevölkerung in Südwestafrika an. Der Staatssekretär erklärte, die Kolonialverwaltung werde sich an der Ausarbeitung des Kompetenzgesetzes gern beteiligen. Die englischen Kolonien hätten alle die Konstitution mit der Festlegung der Rechte des Königs, des Gouverneurs, der Beamten usw. Dasselbe sei für unsere Kolonien erstrebenswert.

Zur Lage auf Kreta.

Der Londoner Times wird aus Athen gemeldet: Die Frage der Wiederbesetzung Kretas werde von England, Frankreich und Rußland erwogen. Das fortgesetzt provozierende Verhalten der neuen Regierung, die zweimal Mitteilungen mit der Ueberschrift: „Königreich Griechenland" an die Konsuln sandte und auch andere Herausforderungen begangen habe, werde vielleicht Veranlassung für die gewaltsame Aufrechterhaltung der Autorität der Mächte geben. An informierter Stelle wird dem Depeschen-Bureau Herold bestätigt, daß man auch in Berlin von der ernstlichen Absicht der drei Schutzmächte England, Frankreich und Rußland, Kreta wieder zu besetzen, Kenntnis erhalten hat und dieses Vorgehen durchaus billigt.

Deutscher Reichstag.

46. Sitzung vom 25. April 1 Uhr.

In der Fortsetzung der Debatte über die Wehrvorlagen schildert Abg. Haußmann (Vp.) die politische Lage als nicht rosig, das Sicherheitsgefühl sei erschüttert. Deshalb haben wir die Pflicht, so führt Redner aus, Deutschland vor dem Unglück eines europäischen Krieges zu bewahren. Seine Partei werde deshalb alles notwendige bewilligen, aber auch prüfen, ob nicht hier oder dort zu sparen ist. Redner erörtert noch die Verhandlungen mit England und bespricht den Duellunfug, der immer wieder ein Eingreifen des Parlaments erfordere.

Staatssekretär von Tirpitz protestiert dagegen, daß das Nachrichtenbureau des Reichsmarineamts sich irgendwie an einer Hetze gegen England beteiligt hat. Der Flottenverein habe sehr wertvolle Aufklärung unseres Volkes über die Seeinteressen Deutschlands geschaffen und er, Redner, sei selbst die Veranlassung der Aufklärung gewesen.

Kriegsminister von Heeringen kommt auf die vom Abg. Haußmann erwähnte Ausscheidung des Professors Czerny aus dem Heeresverband zurück und erklärt, bei der Militärverwaltung habe die Absicht nicht vorgelegen, Czerny eine Verabschiedung nahe zu legen. Er habe seinen Austritt mit seinem hohen Alter und Gesundheitszustand begründet.

Abg. v. Liebert (Rp.) fordert rücksichtslose Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht. Die Wehrordnung müsse abgeändert werden und Leute mit kleinen Fehlern dürfen nicht mehr militärfrei werden.

Abg. Colshorn (Welfe) erklärt sich gegen jede Flottenvermehrung. Ob die Erhöhung der Friedenspräsenz nötig ist, müsse noch geprüft werden. Redner lehnt die Erbschaftssteuer ab.

Abg. Wurm (Soz.) kritisiert in längeren Ausführungen das Branntweinsteuergesetz, welches er als ein Hilfsmittel zur Ausplünderung der Volksmassen bezeichnet. Redner spricht sodann über die Getreidezölle, indem er gegen Dr. Spahn polemisiert.

Abg. Spahn (Zentrum) verliest eine Erklärung gegen die gestrige Erklärung des Kriegsministers über das Duell. Gegen diese Anschauung des Kriegsministers muß ich, so führt Redner aus, namens meiner politischen Freunde mit aller Energie protestieren, (stürmischer Beifall im Zentrum, große Bewegung im ganzen Hause) und zwar aus dem Grunde unserer religiösen und unserer Rechtsauffassung. Der Kriegsminister stellt sich mit dieser, seiner Aeußerung außerhalb der Gesetze. (Stürmischer Beifall im Zentrum und links). Das Bürger- wie Militärgesetz verbietet das Duell. Der Kriegsminister schließt den

Vor 100 Jahren. — Der russische Feldzug im Jahre 1812.

W. Knöller, Holzkirchen (Obb.)

(7. Fortsetzung.)

Freitag, den 20. März 1812.

Bayerische Generäle.

1. Erasmus Graf von Deroy, Kommandierender General des 1. Armeekorps, geboren 1743 zu Mannheim, gestorben am 23. August 1128 zu Polotzk, focht im siebenjährigen Krieg, führte 1800 eine bayerische Brigade gegen Frankreich, wurde bei Hohenlinden gefangen, 1804 Generallieutenant, in Tirol schwer verwundet, erhielt er 1805 dort den Oberbefehl, kämpfte 1806/07 in Schlesien, mit Auszeichnung bei Eggmühl und Innsbruck. 1812 übernahm er, trotzdem ihm vom König ein ehrenvoller Ruhestand angeboten worden war, die Führung des bayerischen Korps. In der Schlacht bei Polotzk (18. August 1812) erhielt er einen Schuß in den Unterleib, welcher Verletzung er nach einigen Tagen erlag. Sein Leichnam wurde am 26. August 1812 mit mehreren bayerischen gefallenen Offizieren in der St. Xaverkapelle von Spas bei Polotzk bestattet. Sein Standbild steht in der Maximilianstraße zu München.

Samstag, den 21. März 1812.

General Wrede nahm heute sein Hauptquartier in Rochlitz (Sachsen). Dasselbe wird morgen nach Wossen verlegt.

Bayerische Generäle.

2. Fürst Wrede, Kommandierender General des 2. Armeekorps, bayerischer Feldmarschall, geboren 1767 zu Heidelberg, studierte die Rechte und Forstwissenschaft, war Hofgerichtsrat in Mannheim, trat zum Militär ein als Führer eines kurpfälzischen Korps, focht als Generalmajor bei Hohenlinden, in Schlesien, Polen, Tirol, das er unterwarf. Durch sein rechtzeitiges Eintreffen bei Wagram trug er wesentlich zum Siege Napoleons bei, der ihn zum französischen Reichsgrafen ernannte und reich beschenkte. Im Jahre 1812 führte Wrede die Bayern mit Deroy nach Rußland, wo er nach dessen Tod allein den Oberbefehl übernahm. Als er im Jahre darauf Napoleon bei Hanau den Rückzug verlegen wollte, wurde er geschlagen und selbst schwer verwundet. Bei La Rothière (1814) erhielt er 23 Kanonen, focht mit entschiedenem Erfolge bei Bar-sur-Aube und Arcis-sur-Aube, wurde als Bayerns Vertreter 1815 nach Wien gesandt, wo er aber durch seinen Hochmut und Ehrgeiz den bayerischen Interessen wenig nützte. Er starb am 12. Dezember 1838 zu Ellingen. Sein Denkmal steht in der Feldherrnhalle zu München.

Sonntag, den 22. März 1812.

Gliederung der bayerischen Armee.

1. Armeekorps: 1. Adjutant Major v. Hertling, 2. Adjutant Oberleutnant v. Dobeneck, Stabsauditor Sieber, Funkt. Stabsarzt Ahles, Regimentschtrurg; Sekretär Andr. Straßer; Generalstab: Chef: Major Baron Gravenreuth, Kapitän Baron Völderndorf.

Ingenieurofftziere: Edslinger, Hofmann, Baron Schleitheim, v. Kern.

Ordonnanzoffizier: Miller.

1. Inf.-Brigade: Generalmajor Siebeln, Adjutant Groscher.
1. leicht. Inf.-Baon (Gedoni),
1. Linien-Inf.-Reg. „König" (Ströhl),
9. Linien-Inf.-Reg. (5. Baone) (de la Motte),
2. Inf.-Brigade: Generalmajor Baron Raglovich, Adjutant Baron Neubeck.
3. leicht. Inf.-Baon (v. Bernclau),
4. Lin.-Inf.-Reg. (v. Zoller),
10 Lin.-Inf.-Reg. (5 Baone) (Graf Preysing),
3. Inf.-Brigade: Generalmajor Graf Rechberg, Adjut. Weber.
6. leicht. Inf.-Baon (v. Laroche),
8. Lin.-Inf.-Reg. (3. Baone) (v. Hausmann),
13. Lin.-Inf.-Reg. (Baron Schloßberg) seit 1811 in Danzig.

Kavallerlebrigade:

Gen.-Major Graf Seydewitz, Adjut. Spengel,
1. Chevaurleger-Reg. (Graf Sayn-Wittgenstein),
3. Chevaurleger-Reg. (Ebracht),
6. Chevaurleger-Reg. (Diez) (12 Eskadronen).

Artillerie:

Oberstlieutenant Lamey, Major Peters, 2 leichte, 2 Fußbatterien.

Fuhrwesen.

2 Kompagnien: Ziegler. Oberkriegskommissär: Grünthaler.

Kavallerielepikt:

Oberstlieutenant Bergh.

2. Armeekorps: 1. Adjutant: Major Palm, 2. Adjutant: Rittmeister v. Besserer. Stabsauditor: v. Stubenrauch, Stabsarzt: Eichheimer, Sekretär: Mercier.

Generalstab: Chef: Oberstlieutenant Baron Comeran, Major Baron Zweibrücken, Major Baron Horn.

Ingenieurofftzier: Häzi, Schmaus, Imhof und Zear.

Ordonnanzoffiziere: Prinz Thurn und Taxis, Baron Gumppenberg, Oberl. Prinz Oettingen-Spielberg; Ernst v. Memingen.

1. Infanteriebrigade: Gen.-Major Graf Minucci; Adjut. v. Leistner.
2. leicht. Inf.-Baon (Wreden),
2. Linien-Inf.-Reg. „Kronprinz" (Graf Spaur),
6. Linien-Inf.-Reg. (Frz. v. Deroy) (5 Bataillons.)

2. Infanteriebrigade: Gen.-Major v. Vincenti, Adjut. v. Rosgiker.
4. leicht. Inf.-Baon (Karl Theobald),
3. Linien-Inf.-Reg. „Prinz Karl" (Graf v. Waldkirch),
7. Linien-Inf.-Reg. (Graf Maillot de la Treille).

3. Infanterie-Brigade Gen.-Major Graf Beckres,
5. leicht. Inf.-Baon (Graf Buttler),
5. Linien-Inf.-Reg. (Baron Habermann),
11. Linien-Inf.-Reg. (Baron Dallwigk) (6 Baons.)

Kavallerlebrigade:

Gen.-Major Max Graf Preysing, Adjut. Karl Hermann,
2. Chevaurleg.-Reg. „Taxis" (Baron Bourscheid),
4. Chevaurleg.-Reg. „König" (Graf Seyssel d' Aix),
5. Chevaurleg.-Reg. (v. Harscher) (12 Eskadr.)

Artillerie:

Oberstlieutenant v. Zoller, Major Karl Tausch,
(2 leichte, 3 Fußbatterien).

Fuhrwesen.

Zwei Kompagnien: Biehl, Oberkriegskommissär: Böhm, Kriegskommissär: Amann.

Kavallerielepikt:

Baron v. Esebeck, Unterlieutenant.

(Fortsetzung folgt.)

aus dem Offiziers-Korps aus, der dem Gesetz gehorcht. In der Kommission werden wir uns weiter sprechen. (Große Bewegung).

Abg. Schweickhardt (Vp.) spricht gegen die Vorlage.

Abg. Graf Posadowsky (bei k. Fraktion): die Landesverdigung hängt nicht nur von der Heeresleitung, sondern auch von der Diplomatie ab, von der Gruppierung der Mächte. Redner äußert Zweifel über die Wirksamkeit der augenblicklich beabsichtigten finanziellen Mobilmachung und glaubt, daß man doch zu neuen Steuern werde schreiten müssen.

Die Heeres-Vorlage und die Marine-Vorlage gehen an die Budget-Kommission.

Abg. Bassermann (natl.) beantragt die Deckungsvorlage einer besonderen Kommission von 28 Mitgliedern zu überweisen. Die Abstimmung ist zweifelhaft und erfordert Hammelsprung. Dieser ergibt die Annahme des Antrages Bassermann mit 160 gegen 150 Stimmen. Die besondere Kommission ist also beschlossen.

Freitag 1 Uhr Wahlprüfungen, und Jesuiten-Interpellation.

Sitzung des Landesausschusses des badischen landwirtschaftlichen Vereins.

oc. Karlsruhe, 25. April. Bei der diesjähr. ordentl. Sitzung des Landesausschusses des bad. landw. Vereins waren insgesamt 52 Bezirksvereine vertreten. Als Vertreter des Gr. Ministeriums des Innern waren die Herren Ministerialrat Arnold und Regierungsrat Cronberger und als Vertreter der Landwirtschaftskammer Direktor Dr. Müller anwesend. Die Gegenstände der Tagesordnung wurden wie folgt erledigt: Der Vorsitzende erstattet den Geschäftsbericht für 1911 unter Hinweis auf den vorliegenden gedruckten Bericht. Die Versammlung erklärte sich nach Besprechung einzelner Punkte, insbesondere der Saatgutvermittlung mit dem Geschäftsbericht einverstanden. Die Rechnung für 1911 wurde für unbeanstandet erklärt und der von dem Vorstand entworfene Voranschlag für 1912 erhielt die Genehmigung der Versammlung. Die Ergänzung des Anstellungsvertrages des Generalsekretärs wurde vertagt. Der von dem landwirtschaftl. Verein mit der Oberrh. Versicherungsgesellschaft abgeschlossene Haftpflichtversicherungsvertrag wurde auf 27. April 1913 gekündigt.

Nach Besprechung und Erledigung der von einigen Bezirksvereinsvertretern vorgetragenen Wünsche dankte der Vorsitzende, Präsident Salzer, den Teilnehmern und brachte auf den Protektor des Vereins, den Großherzog, ein Hoch aus, in das begeistert eingestimmt wurde.

Zur Luftschiffahrt.

oc. Schwetzingen, 25. April. Das Flugschiff Schütte ist wieder flugfertig. Es werden jedoch noch einige Verbesserungen u. a. bei den Steuervorrichtungen vorgenommen. Bis zum nächsten Aufstieg dürften noch einige Tage vergehen.

Zum Untergang der Titanic.

London, 25. April. Daily Telegraph meldet aus New-York: Der erste Ueberlebende der Titanic-Katastrophe, der entschlossen sei, Schadenersatz von der White Star Linie zu fordern, ist der junge Alfred von Drachstedt. Er traf in New-York in einer wollenen Sportjacke, ein Paar Hosen und Mütze ein. 7000 Mk. und eine umfangreiche Garderobe liegen mit der „Titanic" auf dem Meeresgrund. Er beziffert seinen Schaden auf 9000 Mk., von Drachstedts Mutter wohnt angeblich in Sachsenring bei Köln.

Die letzten Stunden der „Titanic".

Berlin, 25. April. Ueber die letzten Stunden der „Titanic" meldet aus der Vernehmung vor dem Senatsausschuß die „Vossische Zeitung" über London: Bei der gestrigen Vernehmung gab der dritte Offizier der „Titanic", Pittmann, an, daß die „Titanic" zur Zeit des Zusammenstoßes mit einer Geschwindigkeit von 21½ Knoten fuhr. Der Zeuge, der zur Zeit des Zusammenstoßes in seiner Kajüte schlief, hatte lediglich die Vorstellung erhalten, als ob das Schiff vor Anker gegangen sei. Er kleidete sich an, ging hinauf und fand bei einer Inspektion des Schiffes auf einem andern Deck etwas Eis. Da seien plötzlich die Heizer mit ihren Kleiderbündeln die Treppe hinaufgestürzt und hätten gerufen, daß unten schon alles unter Wasser stünde. „Als die Boote heruntergelassen wurden", so fuhr Pittmann fort, „teilte ich die Ansicht der meisten Fahrgäste, daß man sich an Bord der „Titanic" in größerer Sicherheit befände als in den Rettungsbooten. Das Schiffsboot, über das Pittmann den Befehl übernahm, führte keine Lichter. Der Zeuge hat das Versinken der „Titanic" gesehen und bestreitet entschieden die mehrfach aufgetauchte Behauptung, daß das Schiff in der Mitte entzweigebrochen sei. Es sank mit dem Bug immer weiter hinunter, bis es hinten senkrecht aus dem Wasser herausstand. Dann verschwand es. Als der Riesendampfer bereits im Wasser versunken war, wurden vier Explosionen hörbar. Pittmann führte diese Erscheinungen auf das Zusammenbrechen der Schiffswandungen am Bug zurück, die den ungeheuren Druck nicht hätten aushalten können. An eine Kesselexplosion glaube er nicht, da ja die Feuer der Titanic schon zwei Stunden vor dem Untergang nicht mehr besorgt worden seien. Im Augenblick des Unterganges befand sich das von Pitmann befehligte Rettungsboot etwa 300 bis 400 Meter von der Unfallstelle entfernt. „Ich gab den Befehl", so sagte Pittmann, „an die Unfallstelle zurückzukehren, aber die Bootsinsassen widersetzten sich dem, und ich fügte mich der Mehrheit. Wir hörten also mit dem Rudern auf und ließen uns treiben." „Wußten Sie," so unterbrach der Senator Smith den dritten Offizier der Titanic, „daß Ihr Rettungsboot noch weitere 25 Menschen fassen konnte." „Ich wußte, daß es nicht voll war." „Wer widersetzte sich dem Zurückrudern an die Unfallstelle?" „Das kann ich nicht sagen, Männer oder Frauen, das weiß ich nicht." „Hörten Sie Hilferufe?" Der Seeoffizier schlug die Augen nieder und zögerte mit der Antwort. Schließlich faßte er sich und sagte mit bewegter Stimme: „Es ist mir schwer möglich, zu beschreiben, was wir hörten. [illegible] war ein lang hingezogenes Stöhnen, das über eine St[illegible] andauerte. Es war wie eine ewige laute Klage und ab [illegible] zu ein entsetzlicher Schreckensruf. Es klang wie von Menschen in Todesnot." „Und dieses Stöhnen dauerte eine ganze Stunde an?" „Ja," antwortete Pittmann. „Und Sie ließen diese armen Menschen stöhnen, während Sie ruhig Ihr Boot im Wasser treiben ließen." „Ja." „Wurden die Angstrufe allmählich schwächer?" „Ja," antwortete der Zeuge mit leiser Stimme, „sie hörten nach und nach auf." Senator Smith fragte weiter, ob man nach Erhalt der drahtlosen Warnungen vor Eisbergen besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen und die Geschwindigkeit der Titanic verringert habe. Pittmann beantwortete die Frage mit Nein, eine Verminderung der Schnelligkeit sei in solchen Fällen nicht üblich. Der Ausguckposten sagte aus, daß er keine Ferngläser zur Verfügung gehabt habe, und aus der Vernehmung des Majors Artur Merchon aus Toronto war zu entnehmen, daß dieser Zeuge den Eindruck hatte, auf der Titanic befänden sich zu wenig ausgebildete Seeleute. Die Meinung habe ihre Bestätigung gefunden, als es bei der Bemannung der Rettungsboote allenthalben an ausgebildeten Matrosen fehlte, deren Platz von den an Deck strömenden Heizern eingenommen wurde.

Die Klage der geretteten Mannschaft.

In recht trauriger Gemütsstimmung haben die Ueberlebenden von der Mannschaft der „Titanic" am Sonntag auf dem Dampfer „Lappland" die Heimreise angetreten. Trotz aller Bemühungen der White Star Line, die unter jeden Umständen eine Berührung der geretteten Mannschaft mit dem Publikum oder anderen Seeleuten verhindern wollte, haben doch einige der Geretteten die von der Gesellschaft verhängte Sperre gebrochen und dem Newyorker Seemannsheim einen Besuch abgestattet. Die Gesamtheit der Geretteten wurde unter Bewachung sofort von der „Carpathia" an Bord der „Lappland" geführt und erhielt strengen Befehl, das Land nicht zu betreten, sowie keine Besuche zu empfangen. Die Wenigen die sich trotzdem eine Gelegenheit verschafften, ans Land zu gehen, erzählten nun, da sie sich von der Aufsicht ihrer Vorgesetzten frei wußten, sehr merkwürdige Tatsachen. Die Erbitterung der Mannschaft gegen die White Star Line ist außerordentlich groß. Wenn die Newyorker Seemannsgenossenschaft den Geretteten nicht umsonst Schuhe geliefert hätte, wären die meisten barfuß nach England heimgekehrt. Die White Star Line hat der geretteten Mannschaft erklärt, daß der Anspruch auf Löhnung mit dem Augenblick erloschen sei, in dem die „Titanic" untergegangen ist. Die Löhnung würde nur bis zu dieser Stunde ausgezahlt werden; eine weitere Verpflichtung ja sogar die Weiterzahlung des Lohnes hat die White Star Lin abgelehnt. Einer der Geretteten erklärte im Newyorker Seemannsheim verbittert: „Es tut mir fast leid, daß ich nicht mit untergegangen bin. Dann hätte die Gesellschaft wenigstens für mein Kind und meine Frau gesorgt, jetzt aber erhalten wir garnichts. Ich komme sozusagen stellenlos nach Hause und habe nur ein paar Schilling in der Tasche. Wie die meisten meiner Kameraden, habe ich meine Jacke den Frauen gegeben, die mit mir im Rettungsboot waren; nun muß ich mir eine neue Jacke kaufen und erhalte in England nur die paar Schillinge Lohn bis zum Augenblick der Katastrophe. Die Schiffahrtsgesellschaft macht sich keine Sorge darum, ob ich und meine Familie etwas anzuziehen haben . . ."

Badischer Landtag.

oc. Karlsruhe, 26. April. Zu Beginn der heutigen Sitzung der 2. Kammer teilt der Präsident mit, daß die Stadt Freiburg das Haus zu einer Besichtigung eingeladen hat. Der Besuch ist für die ersten Tage des Juni in Aussicht genommen. Ueber die künftige bauliche Entwicklung der Hochschulen ist eine Denkschrift eingegangen. Bei Eintritt in die Spezialberatung des Budget des Ministerium des Innern bespricht Abg. Duffner (Ztr.) den Brauch der schweizerischen Geldinstitute, dem bad. Oberland so viel Geld zu entziehen, obgleich die Sicherheit dieser Institute nicht immer fest steht. Wenn die Sparer auch glaubten, in der Schweiz vor der Steuerkontrolle sicher zu sein, so stünden unsere Sparkassen doch auf einer sicheren Grundlage.

Nach kurzen Ausführungen der Abg. Willi (Soz.), Kahn (Soz.) und Maier (Soz.) betont Ministerialdirektor Weingärtner, daß man in der Angelegenheit der schweizerischen Geldinstitute kaum etwas positives tun könnte. Man müsse eben den Anwohnern in Oberbaden recht reichlich Gelegenheit geben, das Geld in Baden anzulegen. Nach einer kurzen persönlichen Bemerkung des Abg. Maier (Soz.) bittet Abg. Schmidt-Singen (natl.), mit den Erhebungen über Befreiungsgesuche vom Militärdienst den Bürgermeister und nicht wie bisher üblich das Bezirksamt zubetrauen.

Abg. Pfeiffle (Soz.) regt an, das Ministerium möge sein Augenmerk auf die rechtzeitige Anberaumung der Neu-Wahlen lenken.

Abg. Kurz (Soz.) bespricht die Art der Abschätzung der Flurschäden seitens der Militärbehörde. Nach einer kurzen Bemerkung des Abg. Schmunck (Ztr.) bittet Abg. Müller-Schopfheim (Soz.) um Auskunft, ob Gewerkschaftsversammlungen angemeldet werden müssen, ob sie als politische Vereine betrachtet werden, odernicht.

Minister von Bodman betont, zu der Anfrage des Abg. Müller daß die Anzeigepflicht sich aus der Art des Verhandlungsgegenstandes ergebe. In der Verstaatlichung der Baukontrolle soll ein rascheres Tempo eingeschlagen werden.

Abg. Monsch (Soz.) bittet um die Renovierung der Fassade des Offenburger Bezirksamtsgebäudes.

Ministerialdirektor Dr. Glockner erwidert, daß diese Arbeit einen Aufwand von 18 000 Mk. erfordere, man werde dem Wunsche zu geeignetem Zeitpunkt entsprechen. Nach weiteren kurzen Ausführungen der Abg. Kahn (Soz.), Abg. Neuhaus (Ztr.), Abg. Schmidt-Karlsruhe (Ztr.), des Ministers von Bodman und des Abg. Rösch (Soz.), bei deren Darlegung es sich um Dinge mehr lokaler Natur handelt, berührt Abg. Hummel (f. Vp.) die Höhe der Preise, die im Apothekerwesen heute für Realrechte bezahlt werden. Abg. Neuwirth (natl.) kritisiert die hohen ärztlichen Honorare, wie sie auf dem Lande erhoben werden. Eine Gebührenordnung wäre da wohl am Platze.

Abg. Pfefferle (natl.) behandelt die Lage des heutigen Apothekergewerbes.

Ministrialdirektor Dr. Glockner führte aus, daß man aufgrund eines Gutachtens der Aerztekammer von dem Erlaß einer Gebührenordnung für Aerzte Abstand genommen habe. Die Abgg. Pfefferle (natl.), Schmidt-Singen (natl.), Kramer (Soz.), Neuwirth (natl.) und Ministerialrat Arnold befaßten sich mit der Fischerei. Der übrige Teil des Budgets wurde ohne wesentliche Debatte erledigt.

Am nächsten Montag nachmittag beginnte das Haus mit der Beratung des Budgets des Gr. Hauses und der Justiz.

* * *

oc. Karlsruhe, 26. April. Die Budgetkommission setzte die Beratung über den Eisenbahnbau fort und genehmigte die 7. Teilforderung für den Karlsruher Bahnhof in Höhe von 10 Millionen, für den Karlsruher Rheinhafen von 46,000 Mk., für die Erwerbung des früheren Dienstgebäudes des Verwaltungsgerichtshofes zu Karlsruhe in Höhe von 150 000 Mk., für die Erstellung eines weiteren Bahnsteigs in Rastatt von 174 000 Mk., für die Erweiterung der Geleise in Bühl 121 000 Mk., für den Hafen zu Kehl von 118 000 Mk. und 230 000 Mk., für den Offenburger Bahnhof in Höhe von 709 800 Mk. und 296 000 Mk., für die Erweiterung der Werkstattanlagen in Villingen für erste Teilforderung 130 000 Mk., für den Neubau des Emmendinger Bahnhofs 2. Teilforderung 1 Mill. Mk., für den Bahnhofumbau Titisee 2. Teilforderung 900 000 Mk., für die Stationsanlagen in Neustadt 330 000 Mk., für Basel 12 Millionen und für Singen 120 000 Mk. Für Betriebsmittel wurden genehmigt für 12 und 21 Lokomotiven 1 029 000 Mk. und 4 428 000 Mk. für Signale 370 000 Mk. und für Geländekäufe [illegible]00 000 Mk.

Badischer Gerichtssaal.

Mannheim, 25. April. (Strafkammer). Traurige Sittenbilder entrollten zwei Verhandlungen vor der hiesigen Strafkammer. Taglöhner R. Boll von hier verging sich an seiner 11 jährigen Tochter. Die Gemeinde Sandhofen überwies dann das Kind dem hierselbst wohnenden 30 Jahre alten Gärtner Hellmann, der sich in gleicher Weise an dem Kind versündigte. Die Strafkammer verurteilte Boll zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, Hellmann zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren. Wegen des gleichen Vergehens wurde der 41 Jahre alte Porzellanarbeiter A. Hammer aus Schlangenwört von der hiesigen Strafkammer zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren 6 Monaten und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Vermischte Nachrichten.

Rom, 26. April. In der päpstlichen Staatskanzlei im Vatikan brach nachts ein Brand aus. Das Feuer wurde durch die päpstliche Feuerwehr nach kurzer Zeit gelöscht. Im Vatikan herrschte große Aufregung. Der angerichtete Schaden ist gering.

— (Der Oberbürgermeisterposten in Frankfurt a. M.) Der Magistrats-Wahlvorschlags-Ausschuß der Stadt Frankfurt a. M. hat vorläufig beschlossen, beim früheren Reichsschatzsekretär **Wermuth** anzufragen, ob er geneigt wäre, die Stelle des Frankfurter Oberbürgermeisters anzunehmen. Wie verlautet hätte sich Wermuth bei einer bereits erfolgten Sondierung zur Annahme des Postens bereit gezeigt.

— **Der neue Campanile.** In Anwesenheit des Herzogs von Genua fand in Venedig die feierliche Einweihung des wieder aufgebauten Campanile von San Marco statt.

— **Die Besatzung der „Olympia" streikt.** Als am letzten Mittwoch morgen das Schwesterschiff der „Titanic", die „Olympia" von Southampton mit 1400 Passagieren an Bord nach New-York abdampfen sollte, weigerten sich, nachdem das Abfahrtszeichen schon gegeben war, plötzlich 300 Mann der Besatzung, meistens Heizer, mitzufahren, weil das Schiff nicht ausreichend mit Rettungsbooten versehen sei. Obwohl mehrere Direktoren anderthalb Stunden lang auf die Leute einredeten, waren sie nicht umzustimmen. Zwar setzte sich das Schiff endlich in Bewegung, aber die zur Fahrt Unlustigen wurden in Cowes ausgeschifft. Die „Olympia" liegt nun dort auf der Rhede vor Anker. Sie kann nicht eher abfahren, bis sie die Besatzung ergänzt hat.

— **Eisenbahnunglück.** Madrid, 26. April. Der Expreßzug von Andelusien, der eine umfangreiche Post mit sich führte, ist in der Nähe von Jaen Villaordo entgleist. Die Maschine und sechs Wagen wurden vollständig zertrümmert. Der Lokomotivführer, Heizer und Zugführer wurden auf der Stelle getötet, während 12 Reisende schwere Verletzungen davon trugen. Ein sofort nach der Unfallstelle entsandter Hilfszug brachte die Toten und Verwundeten nach dem Spital in Jaen. Die Ursache der Katastrophe ist nicht bekannt.

Stadttheater Freiburg.

Samstag, den 27. April, abends 7.30 Uhr, Ab. B 42, gewöhnliche Preise: **„Das kleine Schokoladenmädchen"**, Lustspiel in 4 Akten von Paul Gavault.

Sonntag, den 28. April, nachmittags 3.15 Uhr, 53. Vorstellung außer Abonnement, kleine Preise: **„Martha"**, Oper in 4 Akten von Friedrich von Flotow.

Sonntag, den 28. April, abends 7.30 Uhr, Ab. D 41, gewöhnliche Preise, zum ersten Male: **„Hans Sonnenstößers Höllenfahrt"**, ein heiteres Traumspiel in 5 Szenen von Paul Apel.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Stärkere Bewölkung, Neigung zu Gewittern und Strichregen.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 25° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 20° C., heute früh 7 Uhr + 12½° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Epprig u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen.

Waldkirch. Am Donnerstag, den 2. Mai **Krammarkt.**

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

Orangestern, Blaustern – feinste; Rotstern, Violettstern – hochfeine; Grünstern, Braunstern – beste Consum- Sternwollen!

nur echt mit obigem Sternfabrikzeichen der Norddeutschen Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei in Bahrenfeld.

Zu haben in den meisten Geschäften; wo nicht erhältlich, weist die Fabrik Geschäften u. Handlungen nach.

Emser Wasser

EMS

Heilbewährt bei Katarrhen, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magensäure, Influenza u. Folgezuständen. Überall erhältlich in Apotheken, Drogen- und Mineralwasser-Handlungen.

Kreuzstern **MAGGI's Bouillon-Würfel**

5 Würfel 20 Pfg., einzelne Würfel 5 Pfg.

zeichnen sich durch feinen, natürlichen Fleischbrühgeschmack aus und werden wie hausgemachte Fleischbrühe verwendet **zu Bouillon-Suppen, Saucen, Gemüsen** usw.

„MAGGIs gute, sparsame Küche". (2809)

1812 Bleiben Sie ihm treu! 1912

Seit 100 Jahren hat sich als ausgiebigster und daher billigster Kaffeezusatz Aecht Scheuer bewährt.

Scheuer's Doppel-Ritter

verleiht Ihrem Kaffee Würze und Aroma. Verlangen Sie bitte ausdrücklich das „gelbe Scheuer Paket" mit dem S im Hufeisen".

Schutzmarke S Schutzmarke

Niederlage bei der Firma W. Reichelt, Emmendingen.

!! Unvergleichlich billige Gelegenheitskäufe !!

Nur gute Waren. ⋆ Auf separatem Tische aufgelegt.

Grosse Posten

Kleiderstoffe·Blusenstoffe·Schürzen

Ein Posten	beste Qualität weiß Hemdentuch	sonst 80 ₰ jetzt Meter		60 ₰
Ein Posten	Handtücher gesäumt und gebündelt sonst Dutzend 4.20	jetzt Dtz.		3.—
Ein Posten	Sporthemden sehr gute Ware sonst Stück 4.75 bis 7.25	jetzt St.		2.75
Ein Posten	St. Galler Stickereien	70, 80, 120 br. jetzt Meter	4.— bis	60 ₰
Ein Posten	weisse Damenhemden in allen Fassons enorm billig.			

Alles nur so lange Vorrat.

Leo Marx Freiburg, nur Salzstr. 31 gegenüber dem alten Theater

Rabatt-Sparverein. [2288

Schönheit

verleiht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz, weiße, sammetweiche Haut und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte Steckenpferd-Lilienmilch-Seife à St. 50 Pf., ferner macht der Dada-Cream 879 rote und rissige Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei: in Emmendingen: Jos. Fuchs. W. Reichelt. in Herbolzheim: Oskar Guth.

Brasilianische Benediktiner-Abteien nehmen 1931 Laienbrüder und Studenten mit sechs Lateinklassen auf. Gratisprospekt u. Aufnahme d. P. Raph. Kögel O. S. B. in Wessobrunn bei Weilheim (O.-Bayern).

Den besten **Most** bereiten Sie aus: Etters Fruchtsaft Marke Schnitter. Etters Fruchtsaft ist reines **Natur-Product**, die vielfach u. den Mostsubstanzen enthaltenen scharfe Säuren vorzuziehen. Hermann Etter & Co. Sigmaringen.

Verkaufsstellen:
Emmendingen: Xaver Schindler
Ettenheim: M. Welte
Breisach: Christ. Storz, Drogerie
Denzlingen: C. Baumgärtner
Grafenhausen: Josef Gruber
Holzhausen: Franz Köpfer
Kenzingen: Aug Harscher
Kippenheim: Otto Bohnert
Oberhausen: Theodor Metzger
Oberschaffhausen: Fritz Schwahr
Ringsheim: Jos. Weber
Sasbach: Franz Weber
Weisweil: Carl Bader
Wyhl: Albert Harter.

Extra-Angebot in **Bettfedern** unterbreitet Ihnen die Firma

F. X. Sator Nachf., Freiburg i. Breisg.

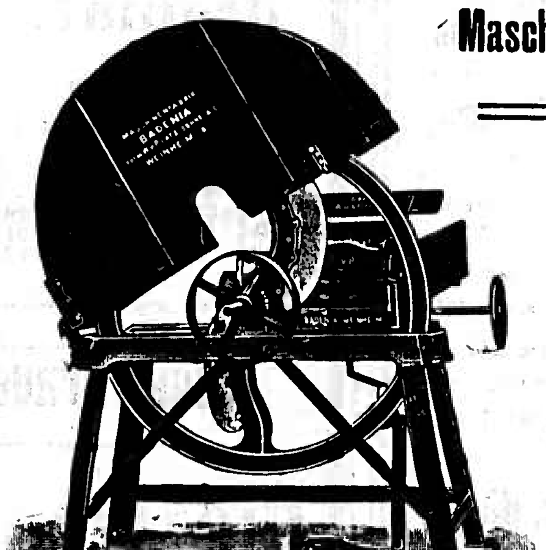
Münsterplatz 6 ❁ beim Brunnen.

Graue Federn zu Mk.	3.50,	3.20,	1.60,	1.45,	p. Pfd.	1.30
Chinesische Enten zu Mk.	.	.	.	2.50	„ „	1.50
Halbweisse Federn „ „		2.40,	2.10,	2.00	„ „	1.85
Weisse Federn „ „	.		3.80,	3.20	„ „	2.50
Weisser Rupf „ „	.		6.00,	5.00	„ „	4.20
„ Flaum zu Mk.	8.50,	7.50,	6.50,	5.50	„ „	4.50

Sämtliche Sorten sind doppelt gereinigt, getrocknet, sortiert und lagern in offenen Behältern. 2014

Fertige Inlets für Deckbetten, Plumeaux, Kissen sind stets vorrätig am Lager.

Für ältere, klumpig gewordene Federn und Daunen empfehle ich zum Aufdämpfen meine maschinelle Einrichtung.



Maschinenfabrik BADENIA vorm. Wm. Platz Söhne, A.-G. Weinheim i. B.

Futterschneidmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb

Schrotmühlen

Rübenschneider

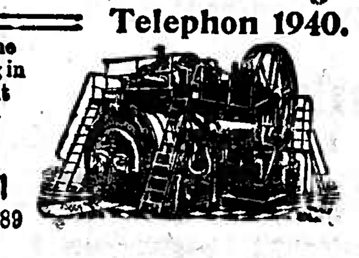
Dreschmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.

1626 Niederlage bei: **Günzburger & Roos** Maschinengeschäft, Emmendingen.

Patent-Büro Villingen i/B. Friedrichstr. 18. Tel. 159.

Wilh. Schuler, Freiburg

Sedanstrasse 2. Telephon 1940.



Lokomobilen mit und ohne Vorfeuerung in allen Stärken, neu oder gebraucht

Elektromotoren in allen Spannungen

Gas- u. Benzin-Motoren neu und gebraucht 589

Schrotmühlen für alle Getreidearten, Backmehl.

Ankauf von Maschinen jeder Art.

Die Geflügel-Börse Leipzig

Führendes Fachblatt für Zucht u. Pflege der Hühner, Tauben, Wassergeflügel, Sing- u. Ziervögel, Hunde, Kaninchen.

Erscheint wöchentlich zweimal. Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk.

Unübertroffen in Wort und Bild, unerreicht als Anzeigenblatt an Billigkeit und Erfolgen. Probenummern unentgeltlich und postfrei.

Postadresse: Geflügel-Börse, Leipzig.

Die schönsten Damen- und Kinder-HÜTE finden Sie bei 1713 **Schmitz Emmendingen** Kirchplatz beim Marktplatz

Grösste Auswahl am Platze.

Eine Milch-Centrifuge wie ich sie Ihnen anbiete, stellt den Gipfel der Vollkommenheit dar.

Trommel ohne Einsätze — Verblüffend einfaches Triebwerk und spielend leichter Gang — Geringe Tourenzahl — Centrale Schmierung (einmalige Oelfüllung ca. 6 Monate ausreichend) — Schärfste Entrahmung.

Vorführung und Aufstellung zur Probe bereitwilligst. 2078

Nur bei mir zu haben.

Conrad Lutz, Emmendingen Grosse Auswahl in Buttermaschinen.

Maschinenfabrik u. Eisengießerei Saaler A.-G. Teningen in Baden

empfiehlt sich zur Lieferung von **automatischen Rechenreinigern** nach bewährtem System. Dieselben arbeiten fast ganz ohne Wartung, worüber beste Zeugnisse aus Freiburg und anderweit zur Verfügung stehen. **Moderne Francis-Turbinen, Wasserräder, allg. Maschinenbau und Transmissionen.** Boiler, Reservoire und andere Kesselschmiedarbeiten. Reparaturen aller Art — Rohguß nach eigenen und fremden Modellen. — Reparaturen aller Art. Sachgemäße prompte Bedienung und billige Preise.

Abnehmer gesucht für la Frkft. Wurstwaren: ff. Leberwurst 90, Mettwurst 95, ff. Landleber- u. Blutwurst 65, Frkft. Würstchen 100 Stück Mk. 9.20. Versand Nachnahme. 1798 Adolf Kiefer, Wurstfabrik, Frankfurt a. M., Diemelstraße 9. Vertreter gesucht.

Haben Sie Hühneraugen verwenden Sie Dr. Gallus Coril. Hugo Kromer, Emmendingen.

Saftige Witze. 1728 Preis 1 M geg. Nachn. verschlossen. Lagerkarte 48, Konstanz.

Civil- Sachen, Ermittlungen, Beobachtungen Ueberwachungen, Beweismaterial, spez. in Ehe- u. Alimentationsprozessen, Privatauskünfte über Vermögen, Vorleben usw. allerorts.
Kriminal- Sachen, Recherchen in allen Fällen, Ermittlung anonym. Briefschreiber.
Detektiv- Sachen jed. Art werden gewissenhaft u. beweiskräftig erledigt. Absolute Diskretion. Erste Referenzen.
Detektiv-Centrale Mannheim H 2, 5. Tel. 4615. Carl Ludw. Dosch. 1747

Käse. Käse. Käse. Wenn jemand noch daran gelegen, wirklich gutstoffigen Limburgerkäse einzuführen, der wende sich direkt an die Molkerei Müller in Großkitzighofen (Bayr. Allgäu). Ia. Stangenlimburger zu 42 ab Stat. Ia. Limburger □ zu 38 ab Stat. versende in Kisten von 40 Pfd. An Unbekannte gegen Nachnahme. 2080

Neue Sommer-Malta-Kartoffeln empfiehlt 2218 **Hugo Kromer** Emmendingen.

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten" größte Verbreitung.

Wo gehen wir am Sonntag hin?

Ruine Hochburg
die zweitgrösste und eine der schönst. Ruinen Badens. Beliebt. Ausflugsort. ½ Std. v. Kollmarsreute. 1 Std. v. Emmendingen.
Restaurat. z. Hochburg.
Ia. Krumm & Reiser-Bier. Reine Weine, Apfelwein, Milch
Gute Küche
Es ladet freundlichst ein
1900 **Josef Prestel.**

Bad Suggental
beliebter Ausflugsort.
Helles und Münchener Bier vom Fass, reine Weine, gute Küche.
:: Fremdenzimmer ::
gross. Garten u. Saal
Für Touristen und Vereine bei Ausflügen bestens empfohlen.

Mundingen.
Restauration Uebergang.
Grosse Lokalitäten :: :: ::
:: :: :: Gartenwirtschaft.
Ia. Bier Reine Weine
Gute Küche. 1899
Es ladet ergebenst ein
Emil Schumacher.

Restaur. Fahnenberg
Freiburg i. B.
beim Fischbrunnen
ist 1901
bekannt für
gute Küche und Keller.
Eigentüm. Norb. Müller.

Ruine Landeck
Beliebter Ausflugsort.
Gasthaus zum Rebstock.
Ia. Greifenbräu, Reingehaltene Weine (Spezialität: Landecker Rotwein). — Saal und Nebenzimmer. 1897
Es ladet freundlichst ein
Joh. Gg. Bühler.

Emmendingen.
Brauerei Hodel
Ausschank von Ia. Greifenbräu. Reine Weine. Spezialität: garantiert echt naturreinen
französischen Rotwein
¼ Liter 25 Pfg. Vorzügliche Küche. Gartenwirtschaft mit Kegelbahn. Es ladet höfl. ein
Adelbert Andris
1919 Geschäftsführer.

Bad Ettenheimmünster
St. Landolin
beliebter Ausflugsort für Familien, Vereine u. Schulklassen. Anerkannt gute Küche und Keller, sowie aufmerksame Bedienung bei mässigen Preisen. Lebende Fische stets vorrätig.
Es empfiehlt sich 1902
Leop. Geiser.

Preis eines Feldes von jetzt bis 1. Oktober (jeden Samstag) Mk. 15.—

Gasthaus
zum Salmen
bei Mundingen.
Mit Gartenwirtschaft.
Ia. Greifen-Bier
Reine Weine : Gute Küche
Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
1898 **Herm. Enderlin.**

Ueb. den Schlossberg od. durch den Wald nach Mundingen.
Gasthaus zur „Sonne"
(Stube)
mit eigener Metzgerei.
Altrenommiertes Haus. Reine Weine. Greifenbräu. Vorzügl. Küche. Für Ausflügl. u. Vereine Nebenzimmer, grosser Saal mit Klavier. Es ladet freundl. ein
Gust. Schuh, Mundingen.
Tel. Emmendingen 119. [1896

Oberprechtal
Gasthaus zum Adler
(Pension).
Gut bürgerliches Haus, anerkannt gute Küche, reelle Weine, schöne Zimmer — Forellen. Eigenes Fuhrwerk. Billige Pensionspreise. Für Gesellschaften und Touristen bei Ausflügen bestens empfohlen.
1904 **Friedr. Pleuler** Eigentümer.

Gasthaus z. Dreikönig
Emmendingen.
Mit grossem Saal — Nebenzimmern.
Gute Küche, ff. Greifen-Bier, Reine Weine. 1918
Hält sich Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen
Ludwig Kittel.

Maleck
Gasthaus zur Krone.
Von Emmendingen aus auf reizenden Waldwegen in ¾ Std. ½ Std zur Ruine Hochburg. Ia. Karcherbräu. Reine Weine. Gute Küche, stets frische Milch. Sorgfältigste Bedienung. Saal mit Klavier für Vereine. Gartenwirtschaft.
Es ladet freundl. ein
F. Eisengrein.

Bahnhofrestauration
Denzlingen
Grosse Lokalitäten. Schattige Veranda. Nebenzimmer. Orchestrion. Billard.
Gute kalte und warme Speisen zu jed. Tageszeit. Reingeh. Weine. Fürstenbergbräu und Waldkircher Bier.

Zur Warteck, Riegel.
Am Fusse des Michaelsberges mit Kapelle.
Ausschank von Prima Riegeler Bier. — Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Freundliches Nebenzimmer, grosser Saal für Vereine, sowie Klause mit Klavier.
Bei Ausflügen an den Kaiserstuhl hält sich bestens empfohlen
Christian Ziegler.

Nimburg a. K.
Gasthaus z. Stube.
Eigene Metzgerei.
Saal, Nebenzimmer, Fremdenzimmer. Nur reine Kaiserstühler Weine. Ia. Bier. Kalte u. warme Küche zu jeder Tageszeit. Bei Ausflügen empfiehlt sich bestens 2160
Robert Fross.

Riegel „zum Bad".
Badgelegenheit zu jeder Tageszeit, das ganze Jahr geöffnet. Erstklassige Badeeinrichtung mit kalter u. warmer Dusche. Es werden auf Wunsch auch medizinische Bäder abgegeben; gleichzeitig empfehle ich mein Restaurant, reine Weine, Riegeler Biere, Spezialität Fische. Auch empfehle ich meine Wasch- und Bleichanstalt im Bedarfsfalle bei guter Bedienung.
2162 **H. Futterer** z. Bad.

Bötzingen
Gasthaus zum Ochsen
mit eigener Metzgerei.
Prima Riegeler Bier. Reingehaltene Kaiserstühler Weine. Kalte u. warme Küche zu jeder Tageszeit. Halte meine Lokalitäten besonders bei Vereinsausflügen bestens empfohlen.
Kegelbahn.
2161 **Karl Althauser.**

Nimburg
Gasthaus „z. Löwen"
an der Breisacher-Strasse.
Altrenommiertes Haus. Radfahrerhilfsstation.
Reingehaltene Weine, Ia. Exportbier aus der Brauerei Meyer & Söhne in Riegel. Kalte u. warme Speisen zu jed. Tageszeit.
Friedr. Frey.

Sasbach
Restaurant z. Bahnhof.
Saal u. Nebenzimmer mit Klavier. — Ia. Riegeler Bier. Reine Kaiserstühler Weine. Beste Verpflegung. — Gartenwirtschaft — Kegelbahn.
Bei Ausflügen nach der Limburg hält sich bestens empfohlen
2308 **H. Bohn.**

Bahlingen a. K.
Gasthaus „zur Sonne"
Eigene Metzgerei. Gute Küche.
Grosser Saal. Freundliche Terrasse. Nebenzimmer. Ia. Greifen-Bier vom Fass. Reingehaltene Kaiserstühler Weine. Vereinen u. Touristen empfiehlt sich bei Ausflügen an den Kaiserstuhl bestens
Karl Joseph.

1895
Und wenn diese Ausflüge zu Verlobungen führen, dann natürlich bei nächster Gelegenheit zu
Gg. Stotz ins Trauringeck
am Martinstor in Freiburg.

Augen auf!
Kommen Sie zur
Freiburger Messe
so vergessen Sie den Besuch des
Central-Theaters
Storchensaal. — 9, Schiffstrasse 9
nicht!
Central hat stets nur ständig die besten u. erfolgreichsten
Spielpläne
und die billigsten Preise.
Während der Messe
Grosse dramat. Woche.
!! Merken Sie sich nur die Hauptschlager !!
Schuld und Sühne
Wenn Frauen lieben
Die vier Teufel
Nur eine Schauspielerin
2280

Sie finden **Werkzeugmaschinen, Ambose, Schraubstöcke, Feldschmieden,** neu und gebraucht, für Metallbearbeitung bei sehr billigen Preisen und kulanten Bedingungen.
Auch bin ich stets Käufer für gebrauchte Maschinen und Werkzeuge, sowie ganzer Werkstätten-Einrichtungen. 1005
Adolf Reinheimer
Rennweg 17 **Freiburg i. B.** Telefon 2203.

Rob. Seb. Sommer, Emmendingen, Bahnhofstrasse 4.
Telefon 66. en gros **Holzhandlung** en detail Telefon 126
Gehobelte Pitch Pine-, Red. Pine- und Nord. Tannen-Fussbodenbretter, Stabbretter, Fusslambris, Türbekleidungen, Zierleisten und Hobelwaren aller Art, Eichen-, Buchen-, Forlen- u. Tannen-Schnittwaren, Dachlatten, Contrelatten, Gipslatten, Rahmen etc.

Basler Handelsbank
in Basel, Freiestrasse 96, und Zürich
Aktienkapital Fr. 20 000 000; Reserven Fr. 10 500 000
Gute Verzinsung von Bareinlagen.
Sichere und lukrative Anlage von Kapitalien
Praktische Wertpapierdepots.
1477 (Erläuterung auf Wunsch).
Neuzeitliche Panzergewölbe mit vermietbaren Schrankfächern.
Auskünfte bereitwilligst schriftlich oder mündlich.

Colosseum
Freiburg i. Breisgau
Tramhaltestelle in der Nähe des Martinstors.
Der Saisonschluss naht, das prächt. Abschiedsprogramm dauert nur noch bis incl. 30. April und kann leider auf vielseitigen Wunsch **die Saison nicht verlängert werden.** Wer also das Gastspiel **des modernen Theaters Berlin,** sowie **die 5 Aregors,** ferner die **andern Attractionen** noch nicht gesehen, hat jetzt noch Gelegenheit. Kassa 7½, Anfang 8 Uhr. Vorverk. Nober, Kaiserstr. 44.

Red Star Line
Rothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York und Kanada
Auskunft ertheilen:
Red Star Linie in Antwerpen oder deren Agenten:
Julius Dörle in Herbolzheim.
Gust. Weisel, Rheinstr 47, Freiburg.

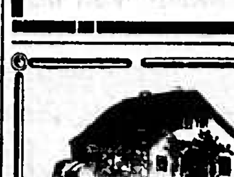
Haarausfall
Schuppen beseitigt unfehlbar das herrlich duftende Arnika-Blütenöl „Bodin". Jedes Haar wird prächtig. à Fl. 50 Pfg. Man wasche öfters mit Dr. Bufleb's Brennesselspiritus à Fl. 75 Pfg. Bei **W. Reichelt** Drogerie, Emmendingen. 5265

Elztalziegelei Bleibach
empfiehlt in Ia. Ware:
Biberschwanzziegel
Strangfalzziegel
Doppelfalzziegel
Drainage-Röhren
Hourdis
Herd- und Ofenplatten
feuerfeste Platten
feuerfeste Erde.

Oekonom A. Rist
Emmendingen
empfiehlt seine

Trauben-weine
aus eigenen Weinbergen.
4265

Erstklassigen französischen
Rotwein
staatlich garantiert naturrein
Ia. weisser Bordeaux
¼ Liter 25 Pfg.
Brauerei Hodel
auch Verkauf über die Strasse.


Haus-Verkauf.
Unterzeichneter ist willens, sein an der Landstraße gelegenes 1892 neu erbautes
Wohnhaus
mit großem Hof nebst Dekonomie-Gebäude, sowie groß. Obst- und Gemüsegarten (dieser ist sehr ertragsreich) unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Anwesen eignet sich vermöge seiner günstigen Lage zu jedem Geschäftsbetrieb, hauptsächlich aber für kleinere Landwirtschaft oder als Privatsitz. 1910
M. Engler, Hausnummer 72
Köndringen b. Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.
Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.
Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1392.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 99 | III. Blatt | (Evang.: Anastasius.) | Emmendingen, Samstag, 27. April 1912 | (Kath.: Anastasius.) | 47. Jahrgang

Der Hansabund und die Deckung der Wehrvorlagen.

Der Hansabund hat nachstehende beachtenswerte Resolution gefaßt: Die von der Regierung gemachten Vorschläge zur Deckung der Wehrvorlagen bieten keine Gewähr dafür, daß dem ersten Grundsatz einer gesunden Finanzpolitik „Keine Ausgaben ohne volle Deckung" genüge geschieht. Die in der amtlichen Denkschrift ausgesprochenen Konjunkturhoffnungen und Annahmen können, wie auch noch zuletzt von bewährter Seite betont wurde, unter Berücksichtigung kaufmännischer Grundsätze und Erfahrungen nicht als solide Vorschläge zur Deckung neuer und notwendiger Ausgaben angesehen werden. Dazu kommt, daß auf dem vorgeschlagenen Wege sogar die Möglichkeit der Beeinträchtigung der bei Schaffung der letzten Reichsfinanzgesetze festgelegten Grundlinien über die Schuldentilgung nicht ausgeschlossen ist. Die sachliche Kritik der neuen Branntweinsteuervorlage gibt zu folgenden grundsätzlichen Bedenken Anlaß: Es ist ein Irrtum, nach Lage der im Brennereigewerbe bestehenden tatsächlichen Verhältnisse mit Bezug auf die neuen Vorschläge des Gesetzentwurfes von einer Beseitigung der Liebesgabe zu sprechen. Die Grundlage der neuen Branntweinsteuervorlage beruht vielmehr in der Hauptsache auf einer neuen Staffelung der Abgabesätze, wobei festgestellt werden muß, daß wiederum zu Gunsten der landwirtschaftlichen Brennereien Benachteiligungen der gewerblichen Brennereien vorgeschlagen werden (vergl. §§ 2—5 und 10—12 der Vorlage. Soweit aber nach Lage der Umstände Neubelastungen von Gewerbe, Handel und Industrie eingetreten oder noch weiter zu befürchten sind, verlangen diese Kreise besonders nach den Vorgängen der jüngsten Reichsfinanzgesetze vor allem Bestimmungen, die einer Neubelastung des Konsums durch eine willkürliche Erhöhung der Spirituspreise entgegenwirken; wie ja auch die Regierung gelegentlich der Vorbereitung der Deckungsvorlagen wiederholt ihre Meinung dahin geäußert hat, daß neue, den Konsum einseitig treffende Lasten ihre Billigung nicht finden würden. Bei den sehr komplizierten Verhältnissen im Brennereigewerbe wird unter diesen Gesichtspunkten unter Hinzuziehung der Interessenten eine gediegene und ohne Ueberstürzung erfolgende Revision der Branntweisteuergesetzgebung vorgeschlagen, wobei vor allem eine Aenderung der Vorschriften über den Durchschnittsbrand (§§ 6 und 7 der Vorlage und §§ 48, 61—71 des geltenden Gesetzes) und über die Vergällungspflicht (§ 13 der Vorlage und § 72 des geltenden Gesetzes) ins Auge zu fassen wäre. Dabei ist zu bedenken, daß die Verteuerung auch des Brennspiritus, die voraussichtlich eine Folge des jetzt vorgeschlagenen Gesetzes sein würde, besonders Handwerk und Kleingewerbe schwer treffen würde. Soweit die Regierungsvorlage gegen erprobte kaufmännische Deckungsprinzipien verstößt, gefährdet sie vor allem unsere finanzielle Kriegsbereitschaft. Diese wird an Wichtigkeit durch die militärische kaum übertroffen. Die Deckungsvorlagen beeinträchtigen aber auch in ihren weiteren Folgen die stetige Entwicklung der Reichsfinanzwirtschaft und führen damit zu dauernden Beunruhigungen von Industrie, Handel und Gewerbe. Wir hoffen, daß diese Grundsätze nicht nur bei den auf dem Boden des Hansa-Bundes stehenden Abgeordneten, sondern auch bei all denen volle Würdigung finden werden, welchen eine gesunde Reichsfinanzwirtschaft am Herzen liegt.

Koloniales.

Eine Krisis im Kautschukbau in Deutsch-Ostafrika.

Ein bedeutender Faktor im Wirtschaftsleben unserer deutsch-ostafrikanischen Kolonie ist, wie der Korrespondenz „H. und P." aus kolonialen Kreisen geschrieben wird, der Kautschukbau in Deutsch-Ostafrika, der allerdings, was nicht bekannt ist, nicht sehr lebensfähig ist. Der Kautschukbau befindet sich, was weniger bekannt sein dürfte, in Deutsch-Ostafrika gerade zu in einer Krisis. Die Lebensfähigkeit des Kautschukplantagenbaus wird im wesentlichen abhängig sein von der Verbesserung der technischen Hilfsmittel, die naturgemäß auf Qualität und Verwendbarkeit der Produkte von maßgebender Bedeutung sind. Denn diese stehen in enger Abhängigkeit von den Bedingungen der Ernte und den Methoden zur Aufbereitung der Kautschukmilch. Und diese beiden Stadien der Kautschukgewinnung gehen unter Umständen vor sich, die außerordentlich schädigend wirken und die einer dringenden Reorganisation bedürfen, wenn die deutsch-ostafrikanischen Pflanzen nicht rettungslos dem Untergang verfallen sollen. Nicht nur, daß die Saat schlecht ausgewählt wird, die Pflanzungen selber sind zum Teil falsch angelegt, die Bäume stehen zu dicht und gänzlich ungenügend ist die Art der Kautschukmilchgewinnung und ihrer Aufbereitung. Vor allem ist das Produkt unrein. Die fast ausnahmslos angewendete einfachste Zapfmethode, die „Lewamethode", liefert keine reinen Produkte, da bei ihr der aus dem Baum herausfließende Saft nicht abgefangen wird, sondern am Baum selbst gerinnt, von dem er dann entfernt wird. Ferner wird nicht überall das gleiche Mittel angewendet, um die Kautschukmilch gerinnen zu machen, die angewendeten Mittel sind im Gegenteil so verschieden, daß die Produkte außerordentlich ungleichartig sind. Und für fruchtbringende Ausnützung der Plantagen und regelmäßigen Absatz ist natürlich die Gleichartigkeit der gesamten, aus der gleichen Kolonie stammenden Kautschukproduktion eine Hauptbedingung. Es muß gefordert werden, daß der Kautschuk aus Deutsch-Ostafrika als ein gleichmäßiges Produkt sich jederzeit ohne weiteres erkennen läßt, daß Qualität, Reinheit und Aussehen die gleichen bleiben, so daß das deutsch-ostafrikanische Produkt eine besondere Marke bildet. Von diesem, durchaus notwendigen Zustand, ist aber der Betrieb in Deutsch-Ostafrika weit entfernt.

Enver Bey.

Zum zweitenmale wird von italienischer Seite die Nachricht verbreitet, daß Enver Bey, der Fähigsten einer im türkisch-tripolitanischen Heere, gestorben sei. Obwohl die amtliche „Stefani-Agentur" diesmal sogar sich den Anschein gibt, außerordentlich gut über einzelne Umstände dieses Todesfalles unterrichtet zu sein, darf man bis auf weiteres wohl seine Zweifel behalten; eingedenk zum Beispiel der Geschichte des kubanischen Insurgentenführers Maceo, der während der Revolutionskriege von 1895—98 in jedem Monate wenigstens einmal zu sterben pflegte.

Im vorliegenden Falle soll es sich um einen Tod am Wundbrand handeln, der den Offizier zu Mariut, also auf ägyptischem Boden, ereilt habe, während er zur Heilung seiner bei Derna erhaltenen schweren Verwundungen sich auf der Heimreise nach Konstantinopel befunden habe. Hierzu ist schon zu bemerken, daß Enver bei Benghasi, nicht bei Derna, kommandierte, am letztgedachten Orte sich also auch keine Wunde geholt haben kann. Schon diese Ungenauigkeit, macht die Italiener-Nachricht nicht glaubhafter. Andererseits geht aus einer türkischen Meldung hervor, daß er tatsächlich einen Urlaub aus Gesundheitsrücksichten bewilligt erhalten hatte. Das aber ist in Kriegszeiten natürlich nur bei sehr schweren Erkrankungen möglich. Auf alle Fälle wird eine Bestätigung abgewartet werden müssen.

Envers Tod wäre ein gewaltiger Verlust für die verhältnismäßig kleine Heeresabteilung, die den schweren Kampf gegn die in Tripolitanien eingefallenen Feinde zu führen hat. Ihm besonders war die Organisierung des Widerstandes in der Cyrenaica zugefallen. Dort hat er mit den vorhandenen Mitteln verhältnismäßig Bedeutendes geschaffen. Gerade im begrenzten Raume tritt genialische Veranlagung am hellsten hervor: man denke daran, wie Hamilcar das bis dahin ununterbrochen siegreiche Römerheer noch hinter Palermo mit einer kleinen Streitmacht auf 7 Jahre zum Stehen brachte. Enver fand besonders in der Cyrenaica so gut wie nichts von regulären Truppen vor, und doch gelang es ihm, aus gänzlich ungeübten Arabern eine Truppe zu schaffen, die Monatelang die Italiener im Weichbilde von Benghasi gefangen hielt, bis erst ganz kürzlich sie sich eine Ellbogen-Freiheit zu erkämpfen vermochten. Die Türken haben überhaupt ein eigenes Geschick, Armeen aus dem Nichts hervorzurufen. Im Anfange des letzten Russenkrieges hatte man Mukhtar Pascha ohne Heer nach Asien geschickt, und nach zwei Monaten entsetzte er Kars!

Sollte Enver wirklich gestorben sein, so wäre vielleicht eine Heldenlaufbahn größeren Stils in ihrer Blüte geknickt. Jüngst hatte ihn der Sultan zum Wali von Benghasi eingesetzt, soeben war er durch den Pascha-Titel ausgezeichnet worden.

Enver gehört oder gehörte bekanntlich dem Kreise jugendfrischer und vaterlandsliebender Offiziere an, welche im Juli 1908 durch eine Militär-Rebellion das heutige sogenannte jungtürkische Regiment begründet haben. Sein politischer wie sein militärischer Einfluß waren demgemäß in der neuen Aera seit Wiederherstellung der Verfassung richtunggebend. Auf seine militärischen Kenntnisse hat zweifellos seine jahrelange Stellung als Militär-Attachee an der Berliner Botschaft befruchtend gewirkt. Er galt für einen persönlichen, intimen Freund unseres von der Goltz, des gegebenen Vermittlrs zwischen dem deutschen und dem osmanischen Heere.

Hoffen wir, daß die Stefani-Depesche sich als eine richtige „Tartaren-Nachricht" erweise, und der verstandesklare und energische Mann, der warme Anhänger eines nahen Zusammenschlusses zwischen seinem und unserem Vaterlande, der vollauf mit modern-europäischen Bildungselementen erfüllte Regenerator seines Landes noch ein recht langes Leben des Totgesagten lebe und Muße zur Vollendung seines Lebenswerkes gewinne, zu dem es ihm bisher erst wenige Bausteine zu legen vergönnt war!

Enver Bey nicht tot.

Konstantinopel, 25. April. Die Meldung vom Tode Enver Beys bestätigt sich nicht. Der Kriegsminister teilt mit, daß Enver Bey vor vier Monaten verwundet wurde, aber jetzt vollkommen wieder hergestellt sei.

Vermischte Nachrichten.

Ein raffinierter Schwindler.

Berlin, 26. April. Am 16. Februar d. J. teilte die Familie des ersten Direktor oder Borsigwalder Terraingesellschaft Louis Hempel durch Todesanzeige mit, daß Hempel infolge eines Gehirnschlages plötzlich gestorben sei. Einige Tage später wurde bekannt, daß Hempel durch Selbstmord geendet habe und die Terraingesellschaft machte die unliebsame Entdeckung, daß der Direktor großer Unterschlagungen schuldig sei. In letzter Zeit auchte nun das Gerücht auf, daß Hempel gar nicht tot sei, sondern sich der Bestrafung durch die Flucht entzogen habe. Der der Erde übergebene Sarg habe gar nicht Hempels Leiche enthalten. Gestern erhielt ein in amtlicher Stellung befindlicher Herr eine Karte aus Paris, in der der Ausender, ein Berliner, mitteilt, daß er dort mit dem Totgeglaubten eine Flasche Champagner getrunken habe. Da ein Scherz ausgeschlossen scheint, wurden Polizei und Staatsanwaltschaft sofort benachrichtigt. Diese haben sofort die erforderlichen Schritte eingeleitet, um, falls sich der durch die Karte von neuem verstärkte Verdacht bestätigt, die Verhaftung des Schwindlers zu veranlassen.

— **Bootsunglück.** Ein schweres Bootsunglück hat sich auf der Sieg bei Bonn zugetragen. Ein Boot, in dem sich vier kath. Geistliche befanden, kippte um. Drei Geistliche konnten sich ans Ufer retten, während der vierte, Pater Wirtz aus Bochum, ertrank.

Flieger-Absturz. Leipzig, 25. April. Bei einem Uebungsflug mit dem von der Heeres-Verwaltung angekauften Doppeldecker, der auf der Ala ausgestellt war, stürzte gestern Bruno Büchner in Leipzig aus 6 Meter Höhe ab. Das Flugzeug wurde erheblich beschädigt. Büchner erlitt eine Arm-Verletzung.

— **Eine Fahrt zur Frühlingssonne Dalmatiens** schilderte ein Lichtbildervortrag den Oberpostassistent Schreiber im Auftrag des Berliner Fremdenverkehrsbeirats in mehreeren Beamtenvereinen gehalten hat. Der Vortragende führte seine Hörer in das herrliche Dalmatien, in diese schon im März von Sonne durchglühten Gefilde an der blauen Adria. Was man von den Schönheiten dieses Wunderlandes zu hören bekam, war so recht geeignet, die uralte Reisesehnsucht zu wecken, die jeden Deutschen nach dem Süden zieht. Die unvergleichliche Vegetation der Inseln Brioni, Lussin, Lissa, Cherso, die wie Land gewordene Märchenträume aus dem blauen Meere aufsteigen, wurde geschildert, die Majestät dalmatinischer Küstenbildungen, altertümliche Schönheit Zaras, Spalatos, Ragusas, in denen sich der Zauber des Südens mit der edelsten Architektur und mit dem buntesten Volksleben zu einer grandiosen Einheit vermählt. Der Vortragende verfiel nicht in die Fehler so vieler Reiseschilderer, die über der rein ästhetischen Seite, das praktische Vergessen. Er hatte vielmehr genaue Kostenvoranschläge und Reisepläne ausgearbeitet, die sowohl für die Börse des Beamten als für das reiche internationale Publikum passen. Beide sind — wie er ausführte — auf den herrlichen Schiffen des österreichischen Lloyd und in Dalmatien selbst ausgezeichnet aufgehoben, dem verwöhnten Reisenden bietet vor allem das unvergleichlich gelegene Ragusa mit seinem mondainen Leben in den Luxushotels einen wunderbaren Aufenthalt. Das Publikum belohnte die lebendigen mit erquicklichem Humor gewürzten Ausführungen mit lautem Beifall.

— **Ein kostbares Buch untergegangen.** In der Auktionshalle der Londoner Firma Sotheby erregte Ende vergangenen Monats die Versteigerung eines aus Asien stammenden Buches Omar Khayyam großes Aufsehen, das, obwohl anfangs als Mindestforderung 20 000 Mk. angegeben worden waren, doch schließlich für 8200 Mk. einem Käufer zugeschlagen wurde und am 6. April nach Amerika geschickt werden sollte. Es verlautete, daß der Käufer im Auftrage eines Milliardärs gehandelt hatte. Aber der Kohlenstreik verhinderte die Ausfahrt des Schiffes. So gelangte das kostbare Buch an Bord der „Titanic" und teilte mit ihr das unglückselige Schicksal. Allein der Einband des Buches stellte einen Wert von 10 000 Mk. dar, da er über und über mit Juwelen besetzt war. Ungefähr 1050 Edelsteine zierten die beiden Deckel, und an Schönheit und Pracht fand das Werk kaum seinesgleichen. Die 1050 Edelsteine boten ein farbenprächtiges Bild, setzten sie sich doch zusammen aus Rubinen, Türkisen, Amethysten, Topasen und Granaten, die alle einzeln in Gold gefaßt waren. Leider hat man versäumt, eine Zeichnung des Bucheinbandes herzustellen, sodaß eine Kopie des Werkes nicht hergestellt werden kann.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Emmendingen. Am Donnerstag, den 2. Mai
Rindvieh- u. Schweinemarkt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Tode unserer nun in Gott ruhenden lieben Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter

Katharina Elisabeth Burkhardt

geb. Maier

für die Besuche während der Krankheit und die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir allen Beteiligten herzlichen Dank; besonders danken wir dem Gesangverein Kollmarsreute und seinem Dirigenten für den erhebenden Grabgesang und Herrn Stadtpfarrer Braun für die trostreichen Worte am Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Wilhelm Spöri
Familie Karl Trautmann.

Kollmarsreute, den 27. April 1912. 2328

Aufgebot.

Bei der Sparkasse Kenzingen wurde die Kraftloserklärung des Sparbuchs

1. **Nr. 11892**
des Gustav und der Anna Zipse von Malterdingen im Betrage von 725.— Mk.

2. **Nr. 9400**
des Karl Enghauser, Schuhmacher in Kenzingen, im Betrage von 442 Mk. 17 Pfg.
beantragt. 2323

Die Inhaber der genannten Sparbücher werden aufgefordert, dieselben unter Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb Monatsfrist hierher vorzulegen, widrigenfalls die Sparbücher für kraftlos erklärt werden.

Kenzingen, den 26. April 1912.
Der Verwaltungsrat der Sparkasse:
Baptist.

Bruchleidende

Die größte Erleichterung, bei Garantie vollständiger Zurückhaltung, bietet mein seit **1894** sich glänzend bewährtes, Tag und Nacht tragbares Bruchband **Extrabequem** ohne Feder. Eigenes Fabrikat. Zahlreiche Zeugnisse! Leib- und Vorfallbinden, Geradehalter, Gummistrümpfe. Mein Vertreter, ärztl. gepr. Orthop. Med. und Bandagist, ist mit Mustern anwesend in **Freiburg Freitag 3. Mai, 9—3 Uhr** Domhotel z. Geist (am Münsterplatz). 2;6
Bruchb.-Spez. L. Boeisch, Suttgart, Schwabstraße Nr. 88a.

Rob. Seb. Sommer, Emmendingen.
en gros **Baumaterialien.** en détail
Eisenbahnstr. 4 Telephon Nr. 125
empfiehlt 1911
Ia. Portland-Cement, Baugips, Schwarzkalke Falzziegel, Hourdis, Tonröhren, Schwemmstein, Ia. Dachschindeln.

Domenica-Pesci-Arosti.
Alles ist Uebergang
Spezialität
Fische
1881 wozu einladet
Emil Schumacher.
zur Heimat hin.

Gärtnerei Hambrecht, Emmendingen
empfiehlt zur jetzigen Aussaat sämtliche
Gemüse-, Feld- und Blumen-Samen
in guter keimfähiger Ware. 992

M. Markus, Emmendingen
Markgrafenstrasse Nr. 11.

G. osse Auswahl!
Rucksäcke
und 1755
Radfahrergamaschen
kaufen Sie am billigsten bei
M. Markus, Emmendingen
Markgrafenstrasse Nr. 11.

Städt. Frauenarbeitsschule Emmendingen.

Der Unterricht beginnt am 80
Mittwoch, den 1. Mai d. Js.
Das Bürgermeisteramt.

Persil
Für
Stärkewäsche
(Wichtig- lesen!)
Das selbsttätige Waschmittel.
Stärkewäsche wird prachtvoll klar, blütenweiß, wie auf dem
Rasen gebleicht!
Kein Reiben und Bürsten, daher kein Rauhwerden der Ränder und Kanten bei Kragen und Manschetten. Größte Schonung des Gewebes bei garantierter Unschädlichkeit.
Erprobt u. gelobt!
Nur in Originalpaketen, niemals lose.
HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Allein. Fabrik. d. d. allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda

45 Mk.

Das Beste der Neuzeit.

Von Sachverständigen anerkannte hocharmige deutsche Singer-Nähmaschine neuesten Systems mit Fußstütze, reich verziertem Salon-Gestell, hochelegantem Nußbaumtisch mit Verschlußkasten, starker Bauart und sämtlichen Apparaten **45 Mk.** mit 30täg. Probezeit und 5jähr. Garantie. Alle Systeme schwerster Maschinen zu gewerbl. Betrieb. Neuste Zentral-Bobbin, Schnellnäher, Rundschiff-Nähmaschinen mit großer Spule. Schwingschiff-Maschine mit patentiertem Schiffchen. Stick- und Stopfapparat zu sämtlichen Maschinen nebst Anleitung. Roll-, Wring- und Waschmaschinen zu billigsten Fabrikpreisen. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. Lieferant des Verbandes deutscher Beamtenvereine, eingeführt in Lehrer-, Förster-, Werkmeister-, Militär-, Post-, Bahn- und Privatkreisen. — Sie sparen viel Geld durch direkten Einkauf bei der ersten und in allen Gegenden Deutschlands eingeführten Nähmaschinenfabrik **J. Jacobsohn, Berlin C., Prenzlauerstraße 45.** Katalog und Anerkennungsschreiben gratis und franko. **Bohwinkel, H. Neumann,** Kassierer d. Eisenb.-Handw.- und Arb.-Vereins: Die 3 Nähmaschinen Nr. 4, 7 und 12 sind zur vollsten Zufriedenheit ausgefallen: werde Ihre Firma aufs allerbeste empfehlen"

Ich
trage nur weiße Wäsche, die mit Dr. Gentners Seifenpulver
„Schneekönig"
gewaschen ist.
Alleinig. Fabrik. auch des vorzüglichen Schuhfettes „Tranolin"
Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Prod., **Göppingen.**

Der
neueste Roman
von
JDA BOY-ED
betitelt:
„EINE FRAU WIE DU"
beginnt soeben in der
„GARTENLAUBE"

Man bestelle ein Probeheft
mit dem Anfang des Romans
(Preis 25 Pfennig)
bei der nächsten
:: Buchhandlung ::

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
eignet sich nicht nur zum Waschen, sondern wird auch vorteilhaft verwendet beim Putzen, Scheuern und Abseifen. Es ist daher im Haushalt
unentbehrlich

DenEingang
sämtlicher neuen Damenblousen
in Woll- u. Baumwollmouseline,
Voile, Batist, Satin etc. 2302
zeige hiermit ergebenst an.
Grosse Auswahl. Billige Preise.
Hermann E. Weil, Emmendingen.
Reste- und Partiewaren-Haus.

Kartoffeln!

Die ergiebigsten Sorten Saatkartoffeln und gesunde Futterkartoffeln sind sofort erhältlich bei
Badischer Bauernverein e. V.
Freiburg i. B. 2307

Heiratsgesuch. Tüchtiger Geschäftsmann, 28 J., evg., mit guter Existenz, wünscht mit häuslich erzogen. vermög. Fräulein, zwecks spät. Heirat bekannt zu werden. Ernstgem. Off. mit Photogr. erb. unt. F. K. F. 47 Hauptpostl., Freiburg i. Br. Diskretion Bedingung. 2250

400-500 Mk. können Herren jeden Standes durch Uebernahme eines Fabrikations- und Nachnahme Versand-Geschäfts monatlich verdienen. Derselbe wird vollständig eingelernt und mit allen Bedarfsartikel ausgerüstet. Erforderlich sind zur Uebernahme 1000 Mk. Offerten sind zu richten an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2142

Tapeten!
Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den schönsten und neuesten Mustern. 711
Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 11.
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Eine Wohnung
bestehend aus 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör per 1. Mai zu vermieten. 2274
Markgrafenstraße 49 2. St.
Emmendingen.

Schöne Wohnung
zu vermieten. 1 Zimmer, große Küche, Veranda, Glasabschluß u. reichlichem Zubehör. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (2063

Zu vermieten
in der Villa Eggler, Bergerstraße 6, die obere Wohnung mit reichlichem Zubehör. Auskunft ebendaselbst parterre oder beim Eigentümer in **Karlsruhe,** Eisenlohrstraße 4.

Einfamilienhaus
5 Zimmer, 2 Mans., Küche mit Vorplatz und Speisek., Badezimmer, Waschküche, Keller, Speicher u. großem Garten auf 1. Juni oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Haben Sie nicht gemostet?
dann machen Sie sich Most aus
„Ulmer Mostkonserven".
Er ist so gut wie Apfelmost und kostet nur 6—7 ₰ p. Lit.
Wo nicht erhältl. Vers. p. Nachn. ab Mostkonservenfabrik Ulm.
Zu haben in:
Emmendingen: O. Herr, Colonialw.
Freiburg: Küferm. Schweiss sen. Eschholzstrasse 34.
Freiburg: E. Winterhalter, Ecke Schwarzwald- u. Dreikönigstr.
Denzlingen: E. Baumgartner.
Endingen: A. Lederle, Hdlg.
Gundelfingen: R. Eligkofer, Landw.
Herbolzheim: J. Simon, Colw.
Kenzingen: Küferm. Knöbel jr.
Königschaffhausen: Küferm. Mattmüller.
Kippenheim: Küferm. Oesterle.
Mahlberg: Jos. Knapps, Colw.
Malterdingen: Küferm. Schöchlin.
Oberhausen: Küferm. Maurer.
Riegel: R. Futterer jr. Hdlg.
Rust: Karl Schmieder.
„ Küferm. Huber.
Sasbach: E. Eberenz, Colw.
Teningen: Küferm. Hess.
Vörstetten: F. Stahl, Ortsd.
Wagenstadt: Küferm. Fromm.
Weisweil: Küferm. Engler.
Wyhl: Albert Horter.
Wittenweiler: Küferm. Heitz.

Berliner Hustentropfen
empfiehlt
Hugo Kromer, Emmendingen.

Wer Geld sucht
geg. Ratenrückz., mäß. Zinsen, reell schreibe sof. an **C. Gründler, Berlin 56,** Oranienstr. 165a. Kosten los. Ausk. Viele Dankschr. u. hunderte von abgeschloss. Geschäften. 1952

1. Bad. Chauffeur-Fahrschule
bild. Leute j. Stand. z. tücht. Chauffeuren aus. Kostenl. Stell-vermittl.
Direktion **Otter, Offenburg.**

Bei ärztlich empfohlener **Hebamme** finden Damen b. guter Behandlung in alleinsteh. Hause Aufnahme. Diskr. Entbindungen. 2141
Frau Hasler, Stüb. b. Basel.

37 tote Ratten
fand Herr J. Sohr, Oberaula nach 3maligem Auslegen des berühmten
Rattentod (Felix Immisch Delitzsch.)
Zu haben in Kartons à 50 Pfg. und 1 Mk. bei 5516
Carl Schmieder, Rust.

D. R. Feuerzeuge für G. M.
Wand zu 2 M, Tisch zu 2 M, Tasche zu 1 M. Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Hoher Verdienst. Prospekt gratis. 2194
Osk. Köhler, Dippoldiswalde, Fabrikation von Feuerzeugen.

Gegen Haarausfall
Brennesselhaarwasser
empfiehlt
Hugo Kromer, Emmendingen.

Hygienische Bedarfsartikel.
Katalog gratis und franko. Gegen Einsendung von 20 Pfg. verschlossen.
W. Breidt, Wald (Rhld.) Juhr 18,4. (1837)

Reservisten u. andere junge Leute, 15—34 Jahre, welche in fürstl., gräfl. und herrschaftl. Häus. Diener werden wollen, gesucht. Prospekt frei.
Kölner Dienerfachschule
Köln, Christophstrasse 7. 5765

Sieges-Sensen.
Aus feinstem Silberstahl, von Hand geschmiedet, haarscharf ausgeschlagen, daß man direkt damit mähen kann, beste Sense der Welt, versendet unter Garantie billigst
Franz Hauser, Sensenschmied
Achern i. B. 2270
Landwirte kauft beim Fachmann. — Vereine hoben Rabatt. —

Mannheimer Maimarkt-Lotterie.
Ziehung 8. Mai von Mark **50,000** in bar. 1639
Haupttreffer **Mk. 6,000, 3,500;** 15 à 1,000 usw., mittlere Gewinne Mk. 25,000 Wert, mit kleinem Abzuge in **Bargeld** zahlbar. Lose à Mk. 1.—, 11 Stück Mk. 10.— bei
Carl Götz
Hebelstraße 11/15. Karlsruhe.

Für Blechner od. Schlosser
Rundmaschine noch gut brauchbar 52 mm Wellendurchm., 1000 mm lang, sowie eine Richtplatte 860 × 420 mm und 90 mm stark, wegen Entbehrlichkeit preiswert zu verkaufen. 2222
Heinr. Kohler, Blechnermeister, Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnementenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8, Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr,
durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20 % Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 100 (Evang.: Sibylla) **Emmendingen, Montag, 29. April 1912** (Kath.: Petrus M.) **47. Jahrgang**

Die Stimmung in der Türkei.

Klar tritt der Wille der Türken hervor, festzuhalten an ihrem guten Recht der Verteidigung gegen Italien im allgemeinen und gegen die Angriffe auf die Zugänge zu Konstantinopel im besonderen, und dementsprechend fortzufahren, die Verteidigungsmittel allen Möglichkeiten anzupassen. Von beachtenswerter Stelle in Konstantinopel wurde betont, daß der Großvesir Said Pascha der friedlichste aller türkischen Staatsmänner sei, daß aber trotz der verkehrspolitischen Annäherung an Bulgarien und vielleicht bald auch in Griechenland die Spannung auf der Balkanhalbinsel, solange der Krieg dauert, nicht zu beseitigen sei. Die Türkei brauche nicht zu versichern, daß sie aufrichtig den Frieden wünsche und um dessenwillen zu manchem Zugeständnis bereit sei, aber der Friede müsse ein geringeres Uebel sein als der Krieg. Einer Durchsicht der Verträge über die Meerenge sei die Türkei nicht abgeneigt, und trotz der heutigen Unlust leitender Politiker werden im Drange des Augenblicks vielleicht Rußland doch wichtige Vorteile bewilligt werden, umsomehr, als die Türkei dann nicht nach zwei oder drei Seiten Krieg führen müsse und die endgültige Regelung der Meerengenfrage nicht durch die Türkei und Rußland allein, sondern durch alle Großmächte zu erfolgen habe. Sollte andern politischen Stellen Europas dieser Zustand nicht passen, so sollten sie doch rechtzeitig Schritte unternehmen, die auf eine Neutralisierung der Meerenge hinausliefen. Jeder Versuch der Behinderung der Türkei in dem einzigen Mittel, das ihr einem Gegner gegenüber, der das Meer beherrscht, bleibt, in ihrer Verteidigungskraft zu Lande würde man aber als feindselige Handlung auffassen und nicht vergessen.

Deutscher Reichstag.

47. Sitzung vom 26. April 1 Uhr.

Am Tische des Bundesrats: v. Bethmann-Hollweg, Delbrück, Kühn, Graf Lerchenfeld und zahlreiche andere Bundesratsvertreter.

Zunächst wird die Wahl des Abg. Brandes (Soz.), Angerpointner (Zentrum), Dr. Belzer (Zentr.), Meyer (natl.) und Astor (Zentr.) für gültig erklärt.

Es folgt die Interpellation des Abg. Bassermann über den bayerischen Jesuitenerlaß, die von dem Abg. Junck (natl.) begründet ward, der in dem Erlaß eine Verletzung eines Reichsgesetzes sieht und darauf hinweist, daß die Einzelstaaten in Treue und Gehorsam gegenüber dem Reiche das Reichsgesetz auch seinem Geiste nach zu erfüllen haben. Redner, der noch die politischen Gründe des Erlasses hervorhebt, protestiert entschieden gegen die Veröffentlichung desselben.

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg führt in seiner Antwort u. a. aus, daß selbstverständlich eine so verschiedenartige Auslegung und Deutung eines Reichsgesetzes, wie sie jetzt durch den bayerischen Erlaß herbeigeführt worden sei, nicht angängig sei. Infolgedessen habe er sofort nach dem Bekanntwerden des bayerischen Erlasses durch die Presse sich an die bayerische Regierung gewendet und sie gebeten, ihm den Wortlaut des Erlasses mitzuteilen. Die bayerische Regierung habe diesem Ersuchen sofort Folge geleistet und auch gleichzeitig den Reichskanzler wissen lassen, daß sie beim Bundesrat einen Antrag stellen werde auf genaue Definition des Begriffs der Ordenstätigkeit. Die bayerische Regierung hat diese Ankündigung dann auch ausgeführt, und es liegt gegenwärtig im Bundesrat ein Antrag vor, den Begriff der verbotenen Ordenstätigkeit genau zu definieren. Es ist aber Vorsorge getroffen, das bis zu der Stellungnahme des Bundesrates das Jesuitengesetz in Bayern nicht anders ausgelegt werden wird, als es bisher in allen Bundesstaaten geschehen ist. Später würde dann der vom Bundesrat gefaßte Beschluß die einheitliche Grundlage für die Auslegung des Gesetzes im ganzen Reiche bilden.

Bayerischer Gesandter Graf Lerchenfeld konstatiert, daß seine Regierung bei dem Erlaß der festen Ueberzeugung war, daß sie sich innerhalb des Rahmens des Reichsgesetzes gehalten hat. Gleichzeitig mit dem Erlaß und vor dem Erlaß hat die bayerische Regierung sämtlichen Bundesregierungen ihre Auffassung der Sache mitgeteilt. Nachdem diesen Bedenken gegen den Erlaß aufgestiegen war, hat sich die bayerische Regierung an diejenige Stelle gewandt, welche dazu berufen ist, Reichsgesetze auszulegen. Der Bundesrat habe jetzt das Wort.

In der Besprechung der Interpellation, die auf Antrag Bassermann gegen die Rechte beschlossen wird, hebt Abg. Blos (Soz.) hervor, solange das Jesuitengesetz besteht, es auch beachtet werden müsse. Seine Partei verlange, trotzdem die Jesuiten die größten Feinde der Sozialdemokratie seien, die Abschaffung dieses Gesetzes.

Abg. Spahn (Zentr.) erklärt, seine Partei warte die Entscheidung des Bundesrats ab. Redner ist der Ansicht, daß man das Gesetz befolgen muß, solange es besteht, auch wenn es ein ungerechtes Gesetz ist. Er verlangt Aufhebung des § 1 des Jesuitengesetzes.

Abg. Graf Westarp (kons.) betont die Schwächung des Einheitsgedankens, der durch den bayerischen Erlaß hervorgerufen worden ist und stellt fest, daß die bayerische Regierung sich nicht innerhalb des verfassungsrechtlichen Zustandes gehalten habe.

Abg. Mertin (Rp.) äußert sich in ähnlichem Sinne.

Abg. Ortmann (natl.) ist mit der Erklärung des Reichskanzlers nicht zufrieden und befürchtet, daß auch im Bundesrat der Einfluß des Zentrums zum Durchbruch kommen wird.

Abg. v. Morawski (Pole) bezeichnet den bayerischen Erlaß als einen Vorstoß.

Abg. Gröber (Zentr.) vertritt die Meinung, der Bundesrat solle genau prüfen, ob er überhaupt berechtigt ist, eine Ordenstätigkeit zu verbieten. Das Jesuitengesetz ist ein Ausnahmegesetz und muß als solches strikte ausgelegt werden. Das ist aber vom Oberverwaltungsgericht nicht befolgt worden.

Abg. Mumm (w. Vg.) ist dafür, daß der konfessionelle Frieden erhalten bleiben müsse, in dieser Hinsicht müsse der Bundesrat einen graden Ausweg finden.

Nach einer kurzen Bemerkung des Abg. Junck (natl.) ist die Interpellation erledigt.

Es folgt der Etat der Reichseisenbahnen, bei welchem noch eine Reihe von Rednern Wünsche zur Sprache bringen.

Samstag 1 Uhr Weiterberatung, ferner Kolonialetat.

* * *

Eine Erklärung des Zentrums gegen den Kriegsminister.

Im deutschen Reichstag kam es in der Mitte voriger Woche bei der Beratung der Wehrvorlage bekanntlich zu einem Zusammenstoß zwischen der Zentrumspartei und dem Kriegsminister. Wir lassen nachstehend die Ausführung des Zentrumsredners, Dr. Spahn, nach dem Bericht der „Straßb. Post" folgen:

Dr. Spahn (Zentr.): Ich will auf die Ausführungen des Vorredners nicht eingehen, so verlockend es auch wäre, aber ich habe folgendes zu erklären (verliest): Der Herr Kriegsminister glaubte gestern gegen die Aeußerung Verwahrung einlegen zu sollen, daß die allerhöchste Kabinettsorder über die Ablehnung des Duells aus religiösen Gründen als Schlag gegen die Gesinnung des katholischen Volkes empfunden wird. Dieser Verwahrung hat er folgenden Satz hinzugefügt: „Jemand, der Auffassungen bekundet, wie es der betreffende Herr

Vor 100 Jahren. — Der russische Feldzug im Jahre 1812.

W. Knöller, Holzkirchen (Obb.)

Montag, den 23. März 1812.

Dresden. Eine Brigade des 1. Korps, vom bayerischen General Raglovich kommandiert, defilierte heute eine Parade vor dem Könige von Sachsen. Allgemein wurde die Schönheit und gute Haltung dieser Truppen gelobt. Abends traf General Wrede ein und erhielt vom k. Hofe die Antwort, daß er für seine Person — trotz der heiligen Woche — am 24. gegen Abend Audienz beim Könige erhalte. „Die Aufwartung selbst fand mit dem steifesten Ceremoniell statt, doch ist nicht zu leugnen, daß der König von Sachsen (und noch mehr seine Familie) sehr gütig und herablassend gegen Jedermann ist, der ihm vorgestellt wird." (Tagebuch eines bayer. Gen.-Stabs-Offiziers.)

Mittwoch, den 25. März 1812.

Ilmenau. Regen. Württemberger Bagagewagen fuhren heute durch die Stadt. Die Kavallerie mußte den Weg über den Thüringerwald nehmen, auf dessen Höhen noch viel festgefrorener Schnee liegt.

Rudolstadt. Die Württemberger Division marschierte heute mit klingendem Spiel in die Stadt. Die Offiziere sind beim Fürsten zur Tafel geladen.

„Altenburg. Die bayerischen Regimenter liegen hier und in der Umgebung im Quartier.

(Nach Tagebüchern Roos und Furtenbach.)

Gründonnerstag, den 26. März 1812.

Obereula, Dorf bei Nossen. Sturm und Regen. Die Bayern paradierten heute durch den Ort.

„Nachmittags heiterte sich das Wetter auf und es schien mit dem Gründonnerstag sich ausgestürmt zu haben .... Die Quartiere waren in dieser Gegend die vorzüglichsten im ganzen Feldzuge, deshalb der Abschied beim Abmarsch schwer fiel. Die Bauern haben noch ihre alte Nationaltracht, die weiten, schwarzen, ledernen Hosen, sind alle wohlhabend und gute, gefällige Menschen." (Tagebuch v. Burtenbach.) Die „Grande armee" und ihre Heerführer.

1. Armeekorps: Marschall Davout. 67 000 Mann (Veteranen-Elite), 9000 Holländer, Spanier, Mecklenburger.

2. Armeekorps: Marschall Oudinot. 36 000 Mann, Franzosen, Holländer, 10 000 Portugiesen, Schweizer*), Hanseaten, Kroaten.

Karfreitag, den 27. März 1812.

Die bayerischen Divisionen erreichten gestern und heute bei gutem Wetter die sächsischen Orte Nossen, Seelitz, Eula und Meißen, wo heute überall Rasttag ist und die Leute zur Kirche gehen. Die Quartiere sind gut. „Der Mangel eines zweiten Paares Schuhe wird von den Truppen mißlich empfunden."

Karsamstag, den 28. März 1812.

Bölla bei Meißen. Die Bayern sammeln sich bei Meißen und marschieren heute über die hölzerne Elb-Brücke.

Die „Grande armee" und ihre Heerführer.

3. Armeekorps: Marschall Ney. 36 000 Mann. (3000 Portugiesen, 2000 Illyrier, Hanseaten, 1 Division ist 15 000 Württemberger.)

4. Armeekorps: Vicekönig von Italien Eugen v. Beauharnais (Napoleons Stiefsohn), 42 000 Mann (2 italienische Divisionen Dalmatier, Kroaten, Spanier).

Ostersonntag, den 29. März 1812.

München. Es erscheint heute ein neues bayerisches Konskriptionsgesetz, welches die vielen Befreiungen im Kantonsreglement bedeutend einschränkt, die Einteilung der Streitkräfte des Königreiches in aktive Armee und Nationalgarde durchführt, dabei aber die Stellvertretung noch zugelassen ist.

Ostermontag, den 30. März 1812.

Komenz. Regen. Die Bayern paradierten heute durch die Stadt. „Es will was heißen, daß wir uns so sauber herausputzen konnten, nachdem wir in dem fetten Boden tagelang im Morast marschiert waren. Unser Schuhzeug ist oft nicht das allerbeste." („Kriegserinnerungen" v. M. D.)

Dienstag, den 31. März 1812.

Bautzen. Regen. Bayerische Infanterie und französische Kavallerie kantonieren und biwakieren hier und in der Umgebung.

„. . . . Ganz ungewöhnlich wüthete „de old Blücher" über diese unerwartete Wendung der Dinge. Er war seiner Stellung in Pommern enthoben, nach Berlin gekommen und ließ hier, wo die Franzosen ganz offen die Herren und Meister spielen, den Unmut über die „Sakerments-Welschen", über „Schwernothskerl von Bonaparte", über all das „Dreckzeug" von „Federfuchsern" und Diplomatikern" so laut und heftig aus, daß den Leuten vor Angst und Schrecken die Haare zu Berge standen . . ." (Scherr, Blücher).

Mittwoch, den 1. April 1812.

Leipzig. Die bayerischen Divisionen und das württembergische Truppenkontingent haben hier und in Görlitz, sowie in der Umgebung Kantonnementsquartiere bezogen. Die Truppen rühmen die gute Art, mit der sie in den sächsischen Landen überall Verpflegung gefunden haben.

— Das 2. bayerische Corps überschritt heute die sächsisch-preußische Grenze. Das Hauptquartier wurde nach Bunzlau verlegt.

Die „Grande armee" und ihre Heerführer.

5.) 5. Armeekorps (Fürst Poniatowsky) 33 000 Mann Polen.

6.) 6. Armeekorps (Graf Gouvion-St. Cyr) 30 000 Mann Bayern mit 60 Geschützen:

19. Division: das 1., 3. und 4. leichte Inf.-Baon, das 1., 4., 8., 9. und 10. Linien-Inf.-Reg., zusammen 11 500 Mann.

20. Division: 5. und 6. leichte Inf.-Baon, das 2., 3., 5., 6., 7. und 11. Linien-Inf.-Reg., zusammen 12 500 Mann.

Das 3., 4., 5. und 6. Chevauxlegersregiment wurde später (Juli 1812) dem 4. Corps (Vizekönig Eugen) zugeteilt. (Fortsetzung folgt.)

Donnerstag, den 2. April 1812.

„Die Grande armee" und ihre Heerführer.

7. Armeekorps: Graf v. Reynier, 20 000 Mann Sachsen.

8. Armeekorps: König Jerome (Napoleons Bruder — „König Lustik") 20 000 Mann Westfalen.

9. Armeekorps: Marschall Victor, 30 000 Mann. (Franzosen, Polen, Deutsche).

— Die französische Fußbekleidung: „Schuhe und kurze Gamaschen, welche den Fuß fest einschließen und auf diese Art, den übermäßigen Blutzufluß und Anschwellung verhindern. Fußlappen werden nicht geduldet. Nasse Gamaschen und Socken müssen am Feuer getrocknet, die Füße mit Spiritus und dann mit Fett eingerieben werden. „Von den Füßen der Infanterie hängt der Sieg ab!" sagt der General. (Aus einem Regimentsbefehl.)

*) Das Schweizer Kontingent betrug 3 Regimenter zu 3 Bataillonen, 1 Regiment zu 1 Bataillon (in der 9. Division, 2. Korps der Armee).

(Fortsetzung folgt.)